

— CHORAKADEMIE
— VORARLBERG

PROGRAMMHEFT

JOSEPH HAYDN DIE JAHRESZEITEN

Chorakademie Vorarlberg
Sinfonietta Vorarlberg

Samstag, 6. Mai 2023, 19.30 Uhr

Sonntag, 7. Mai 2023, 11.00 Uhr

Kapelle der Stella Vorarlberg Privathochschule
für Musik, Feldkirch

Samstag, 20. Mai 2023, 20.30 Uhr

Stephansdom, Wien



15 JAHRE
CHORAKADEMIE



AUSFÜHRENDE

Chorakademie Vorarlberg
Sinfonietta Vorarlberg

SOLISTEN

Cornelia Horak, Sopran
Daniel Johannsen, Tenor
Martin Summer, Bass

MUSIKALISCHER LEITER

Markus Landerer

Das Konzert am Samstag, den 6. Mai, wird vom ORF Hörfunk aufgezeichnet und am Montag, den 12. Juni, sowie am Montag, den 19. Juni, jeweils um 21.03 Uhr auf ORF Radio Vorarlberg gesendet.



Wir bitten Sie höflich, während des Konzertes Ihre Mobiltelefone abzuschalten.



VORWORTE



Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher!

Im Namen aller SängerInnen und MusikerInnen begrüße ich Sie herzlich zu unserem Jubiläumskonzert.

Was vor 15 Jahren im kleinen Kreis begeisterter SängerInnen begonnen hat, erweist sich nach den vielen Konzerterlebnissen der letzten Jahre als großer Erfolg. Unsere Chorakademie Vorarlberg ist zu einem fixen Bestandteil der heimischen Konzert- und Musikszene geworden und erfreut sich stets steigender Beliebtheit. Diesmal besteht unser Chor aus rund 90 ambitionierten und sehr erfahrenen ChorsängerInnen und ChorleiterInnen aus Vorarlberg und den angrenzenden Ländern.

Markus Landerer, Wiener Domkapellmeister und seit Beginn unser musikalischer Leiter, schafft es jedes Mal aufs Neue, nach intensiven Proben ein musikalisches Klangerlebnis für alle zu schaffen, das bewegt und begeistert. Ein großes Dankeschön an unseren Maestro für seinen riesengroßen Einsatz, seine Begeisterung für die Musik, seine Leidenschaft, die sich auf alle überträgt, und seine 15 jährige Freundschaft zu uns SängerInnen und Sänger. Diesmal steht das Oratorium „Die Jahreszeiten“ von Joseph Haydn auf dem Programm. Haydn war einst Sängerknabe am Wiener Stephansdom und hat damit unmittelbaren Bezug zu unserem Dirigenten. Ein Werk, in dem die glückliche Menschheit im Einklang mit der Natur steht. Die Jahreszeiten als wechsellvoller Ablauf eines Jahres, vielleicht auch als Abfolge verschiedener Stufen eines ganzen Lebens.

Herzlichen Dank an alle Sponsoren und Unterstützer für die großzügigen finanziellen Beiträge.

Verehrtes Konzertpublikum, im Namen aller Mitwirkenden wünsche ich Ihnen ein klangvolles Konzerterlebnis.

Gerhard Frontull, Präsident Chorakademie Vorarlberg

Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher!

Mit der Chorakademie Vorarlberg verbindet mich und die Diözese Feldkirch zum einen die Person des musikalischen Leiters. Markus Landerer war von Herbst 2002 bis Ende 2006 Domkapellmeister in Feldkirch. Mit seiner großen Energie und jugendlichen Ausstrahlung hat er frischen Wind in die Dommusik gebracht und eine deutliche Qualitätssteigerung bewirkt. Das hat man offensichtlich auch in Wien mitbekommen und Markus Landerer 2007 als Domkapellmeister an den Stephansdom berufen. Der Kontakt von Markus Landerer mit Vorarlberg und den Chorsängerinnen und -sängern ist dennoch nicht abgerissen: In der „Chorakademie Vorarlberg“ hat diese musikalisch-menschliche Begegnung Wien-Vorarlberg 2008 ihre organisatorische Form erhalten und im Dom in Feldkirch ihr erstes Konzert gegeben.

Zum anderen verbindet uns der Saal des Diözesanhauses in Feldkirch, in dem die Chorakademie seit zwei Jahren ihre Proben abhält. Ich freue mich, dass die Katholische Kirche Vorarlberg Gastgeberin für die Chorakademie und die Sängerinnen und Sänger aus dem ganzen Land und darüber hinaus sein kann. So bekomme ich gelegentlich schon im Vorfeld mit, welches Spitzenwerk der geistlichen Musik mit großer Intensität einstudiert wird. Ich danke der Chorakademie Vorarlberg, ihrem musikalischen Leiter Domkapellmeister Markus Landerer sowie ihrem Präsidenten Gerhard Frontull und allen Sängerinnen und Sängern für ihren Einsatz und wünsche für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

Bischof Benno Elbs





Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der Chormusik,

ich freue mich Ihnen zum bevorstehenden Programmheft der Chorakademie Vorarlberg einige Gedanken mit auf den Weg zu geben.

Die Chormusik hat eine lange und reiche Tradition in Vorarlberg und ist ein wichtiger Teil unserer kulturellen Identität. Die Chorakademie Vorarlberg setzt sich dafür ein, diese Tradition zu bewahren und weiterzuentwickeln. Sie bietet mit ihrem jährlich wechselnden Programm ein breites Spektrum an Stilen und Epochen.

Dabei geht es nicht nur um die künstlerische Qualität der Chorwerke, sondern auch um die Vermittlung von Werten wie Gemeinschaft, Zusammenhalt und Solidarität. Die Chorakademie Vorarlberg ist ein Ort der Begegnung und des Dialogs, an dem sich Menschen verschiedener Herkunft und Weltanschauung treffen und gemeinsam an einem Ziel arbeiten: der Förderung der Chormusik und der Stärkung unseres kulturellen Erbes.

In einer Zeit, in der unsere Gesellschaft immer stärker von Individualismus und Konkurrenz geprägt ist, ist die Chormusik ein wunderbares Beispiel für das Gegenteil: Gemeinsames Musizieren schafft Verbindung, fördert die Kommunikation und stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Ich bin dankbar dafür, dass es Institutionen wie die Chorakademie Vorarlberg gibt, die sich dieser Werte verschrieben haben und einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Vielfalt unserer Region leisten.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Zeit bei der Chorakademie Vorarlberg und hoffe, dass Sie die Begeisterung für die Chormusik mit nach Hause nehmen und teilen werden.

*Landesstatthalterin
Dr. Barbara Schöbi-Fink*

Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher!

Die Kapelle der Stella Vorarlberg ist gefüllt bis auf den letzten Platz. Das Publikum wartet gespannt. Und dann marschieren die rund 70 Chorsängerinnen und -sänger ein – ein schier endloser Zug, der sich vorne am Altar aufbaut. Ein imposanter Anblick. Es wird still. Der Dirigent Markus Landerer hebt seinen Taktstock und die ersten Töne erfüllen den Raum. Der Chor zieht alle sofort mit geballter Stimmenkraft in den Bann und lässt sie bis zum letzten Takt nicht mehr los. Dabei harmonieren sie perfekt mit dem Orchester sowie den Solistinnen und Solisten. Die Belohnung: Standing Ovations.

Das war mein erstes Konzert der Chorakademie Vorarlberg vor einem Jahr. Dabei begeistern die ambitionierten und erfahrenen Chorsängerinnen und Chorsänger bereits seit 15 Jahren das Publikum. Sie bereichern mit ihren hochwertigen Konzerten das musikalische Angebot in Feldkirch und festigen die Positionierung der Stadt als Musikhauptstadt Vorarlbergs. Dafür sind wir dankbar und stolz. Ich bewundere, mit welchem großen persönlichen Einsatz sie sich akribisch auf die Konzerte vorbereiten und wie mutig sie nicht davor zurückscheuen, außergewöhnliche, herausfordernde Werke einzustudieren. Dadurch deckt der Chor nicht nur ein breites Repertoire ab, sondern überrascht das Publikum jedes Jahr aufs Neue.

Ich freue mich darauf, viele weitere Konzerte der Chorakademie zu besuchen und mich in die Welt der Chormusik entführen zu lassen. Danke für euren Einsatz und herzliche Gratulation zum Jubiläum!

*Mag. Natascha Soursos, B.A.,
Stadträtin für Kultur, Feldkirch*



15 JAHRE CHORAKADEMIE VORARLBERG

Wie alles begann...!

„Jauchzet, frohlocket“ - Mit diesem bekannten Chor aus dem I. Teil des Weihnachtsoratoriums von J.S. Bach – erklingen am 7. und 8. Dezember 2003 in der Pfarrkirche St. Nikolaus in Wolfurt bzw. im Dom St. Nikolaus in Feldkirch – hat alles begonnen. Aber wie kam`s dazu?

Im Frühjahr 2003 erfuhr ich von einem Mitglied des Domchors, der neue Domkapellmeister sei ein „richtiger Kapazunder“. Meine Neugier war geweckt, der Besuch der nächsten Probe Pflicht. Am Programm stand eine Messe von Rheinberger. Beim anschließenden Hock ergab sich die Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem neuen DKM Markus Landerer. „Wenn du einmal etwas Größeres machen willst, ich leite auch einen Chor“, warf ich (zugegeben mutig) irgendwann ein. Markus` spontane Antwort: „Guntram, dann machen wir was“, bleibt mir unvergessen.

So entstand unter Markus` Leitung die Zusammenarbeit der beiden Kirchenchöre aus Feldkirch und Wolfurt mit erfolgreichen Konzerten in den Jahren 2003 bis 2005 (2003:

Weihnachtsoratorium J.S. Bach, Teile I bis III; 2004: „Lobgesang“ von F.M. Bartholdy und Schicksalslied op. 54 von J. Brahms; 2005: Weihnachtsoratorium Teile IV bis VI).

„Da jauchzten und frohlockten die Chöre wirklich Kein schmalbrüstiger oder verwaschener Klang, wie er sonst so oft bei Liebhaberchören hinzunehmen ist, dafür Präzision, Strahlkraft und Klangfülle“ war da u. a. nach den ersten gemeinsamen Konzerten zu lesen (Anna Mika).

Von einem zum andern Mal haben sich immer mehr erfahrene SängerInnen aus nah und fern angeschlossen. Beim Konzert am 12. November 2006 (An Occasional Oratorio, HWV 62, von G.F. Händel) sang ein bunt gemischter Projektchor (noch „sine nomine“). Zu diesem Zeitpunkt war schon klar, dass Markus nach Wien übersiedeln wird, um seiner Berufung zum Domkapellmeister zu St. Stephan nachzukommen. Niemand der Mitwirkenden konnte oder wollte sich vorstellen, dass dies nun das Ende sein soll. So kam es, dass Martin Spiegel zu später Stunde dem Kellerer im Schützenhaus, wo wir nach dem Konzert gesellig beisammen-



Guntram Fischer und Markus Landerer, 1. Oktober 2006

saßen, ein Schreibgerät und ein paar Blätter seines Notizblocks entlockte, um nach eingehender Beratung der noch Anwesenden einen wohlformulierten Text aufzusetzen. Darin hat sich Markus verpflichtet, weitere Konzerte zu ermöglichen und zu leiten. Markus hat diese (noch vorhandene) „Gründungsurkunde“ unterschrieben. Vor allem aber hat er in der Folge – tatkräftig unterstützt durch die Initiatoren Rolf Prange, unser erster Obmann, und Gerhard Frontull – die Gründung des Vereins Chorakademie Vorarlberg in die Wege geleitet. Der

Urgedanke dabei war, die vielen ProjektsängerInnen bei der Stange zu halten. Mit dem Wort „Akademie“ sollte der Fortbildungscharakter zum Ausdruck kommen, waren doch in unseren Reihen viele ChorleiterInnen und MusikpädagogInnen, die die Chorarbeit aus anderer Perspektive erleben durften.

Wir vom Kirchenchor Wolfurt sind dankbar für diese gemeinsame Zeit mit Markus. Wir haben viel gelernt und erlebt. Die angeführten Konzerte waren nicht nur Höhepunkte in unserer Chorgeschichte, sondern auch Glanzpunkte in der

Kulturgeschichte der Gemeinde Wolfurt. Das Weihnachtsoratorium in der überfüllten Pfarrkirche wird wohl ebenso einmalig bleiben wie die Aufführung einer Symphonie von F.M. Bartholdy im ausverkauften Cubus.

Einen Großteil seiner Zeit in Vorarlberg hat Markus eine kleine Einliegerwohnung in meinem Haus in Fellengatter bewohnt. Weihnachten, Ostern, Pfingsten: Zwei Kirchenchorleiter in Anzug und Kra-

watte früh morgens bei Kaffee und Zopfbrötchen in regem Austausch über Mozart, Haydn, Schubert usw. Unvergesslich und fast so schön wie das letzte gemeinsame Bier nach den Chorakademieproben zuhause, wenn's im Rössle keines mehr gab. Auch wegen dieser Freundschaft zu Markus freue ich mich auf viele weitere Projekte der Chorakademie Vorarlberg unter seiner Leitung.

Guntram Fischer



VEREIN CHORAKADEMIE VORARLBERG



Von links: Guntram Fischer - Beirat, Maria Amann - Beirätin, Gerhard Frontull - Präsident, Anita Dressel-Malang - Beirätin, Andreas Lampert - Schriftführer, Barbara Gómez Forte - Beirätin, Martin Terzer - Kassier. (Es fehlt auf dem Bild: Doris Glatter-Götz - Vizepräsidentin)

Der Verein Chorakademie Vorarlberg hat es sich zum Ziel gesetzt, das vielseitige musikalische Angebot in Vorarlberg durch seine Konzerte zu bereichern und den Mitgliedern die Möglichkeit zu schaffen, ihre musikalischen und stimmlichen Fertigkeiten und Kenntnisse zu erweitern.

Die Chorakademie bietet ambitionierten und erfahrenen Chorsängerinnen und Chorsängern sowie Chorleiterinnen und Chorleitern aus Vorarlberg und den angrenzen-

den Ländern im Rahmen eines Projekts an, große Werke unter professionellen Rahmenbedingungen zu erarbeiten und zur Aufführung zu bringen. In Projektphasen mit durchschnittlich 12 bis 14 intensiven Proben – verteilt auf mehrere Monate – erarbeitet der international tätige Chorleiter Markus Landerer, Domkapellmeister in St. Stephan in Wien, große und außergewöhnliche Chorwerke mit ausgewählten Chorsängerinnen und Chorsängern sowie erfahrenen und bekannten Solisten. Markus



Landerer leitet alle Proben selber. Es gelingt ihm jedes Jahr dank seines großartigen Wissens und Könnens und seiner ausgezeichneten Probenarbeit, große Werke der Kirchenmusik einem begeisterten Publikum zu präsentieren.

Der Verein Chorakademie Vorarlberg widmet sich mit seinen Sängerinnen und Sängern neben der Musik des Barock, der Klassik, der Moderne vor allem der Romantik. Neben Werken bekannter Komponisten sollen auch weniger bekannte Kostbarkeiten aufgeführt werden.

Die professionelle Chor- und Orchesterleitung unseres künstlerischen Leiters schafft eine großartige Fortbildungsmöglichkeit für die ProjektteilnehmerInnen durch

das aktive Tun und das Erleben, die Chorsängerinnen und Chorsänger sind Mitglieder in verschiedenen Chören in Vorarlberg und der Bodenseeregion und zum Teil selber Chorleiter bzw. Musikpädagogen. Damit ergibt sich neben dem Konzertgenuss der BesucherInnen auch eine Multiplikation von Wissen und Erfahrung.

Seit 2008 finden jährlich mit großem Erfolg Konzerte der Chorakademie Vorarlberg statt: in Bludenz und Götzis, im Festspielhaus in Bregenz, im Montforthaus sowie im Landeskonservatorium in Feldkirch, im Rahmen der Chor- und Orgeltage in Hohenems, in Altstätten (CH) sowie im Stephansdom in Wien.

15 JAHRE CHORAKADEMIE VORARLBERG

Was denkt Markus Landerer über „seine“ Chorakademie?

Wie erleben Sängerinnen und Sänger die Chorakademie Vorarlberg?

Wie sehen uns Menschen von außerhalb?

Wir haben Personen gefragt, wie sie über die Chorakademie Vorarlberg denken. Sängerinnen und Sänger aus dem Chor kommen zu Wort. Wie erleben sie die Proben mit unserem Dirigenten, was nehmen sie für sich persönlich mit? Große Freude und Begeisterung sind spürbar, Spaß und exaktes musikalisches Arbeiten werden geschätzt.

Treue Besucher und Fachleute äußern sich über uns. Was denken sie über unsere Arbeit, was bewegt sie, nachdem sie eine Aufführung von uns besucht haben?

Ein Stimmungs- und Meinungsbild anlässlich unseres Jubiläums „15 Jahre Chorakademie Vorarlberg“.

Rolf Prange, Gründungsbmann, Nenzing

Meine Gedanken gehen zurück an den Anfang. Es war nach dem letzten Oratorien-Konzert 2006 beim gemütlichen Hock, als ich die Idee zur Gründung einer Chorakademie an Markus Landerer herantrug. Markus war sofort davon angetan.

Ich erinnere mich gerne an die Euphorie, mit der sich die Sängerinnen und Sänger aus nah und fern mit Markus Landerer auf dieses Projekt eingelassen haben. Es ist sein besonderer Verdienst, über 15 Jahre lang den Weg von Wien nach Vorarlberg gemacht zu haben, um mit diesem Projektchor große Werke zu erarbeiten und auf hohem Niveau zu präsentieren.

Der Chorakademien wünsche ich freudvolle Stunden und viele musikalische Glücksmomente für die kommenden Konzerte.





Markus Landerer, Musikalischer Leiter der Chorakademie Vorarlberg, Wien

Der Anfang ist allen ChorsängerInnen vertraut: gemeinsam atmen, einander wahrnehmen und miteinander in Resonanz kommen. Danach folgen das schweißtreibende Ausloten und Eintauchen in die tiefen Inhalte der Meisterwerke geistlicher Musik. Am Schluss sind alle Interpretation geworden, sind im gemeinsamen Ausdruck verschmolzen, haben das Glück von musikalischer Lebendigkeit und Perfektion gleichermaßen erlebt.

Solch beglückende Einstudier- und Musiziererlebnisse suche ich und möchte sie teilen mit einem Publikum, das sich damit neugierig beschenken lässt. Das finde ich in der Chorakademie Vorarlberg und ihrem treuen Publikum.

Immer wieder konnten wir auf diese Art Werke präsentieren, die in Vorarlberg sehr selten zum Klingen kommen, da ein persönliches Highlight zu nennen ist schwierig. Doch ein besonderer Höhepunkt waren ganz sicher die Aufführungen von Beethovens visionärer „Missa solemnis“ im März 2020 – zum einen war es ein unglaublich beglückendes Gefühl, diesen Mount Everest der Chorliteratur zu besteigen und als Lohn begeisterte Anerkennung durch das fachkundige Publikum zu bekommen – zum anderen brach wenige Tage später der erste Corona-Lockdown über unser Leben herein, und das hat uns die gemeinsam erlebte Energie bei den Konzerten im Nachhinein noch einmal viel kostbarer erscheinen lassen.

Menschen, die über Jahre immer wieder zusammenkommen, um sich mit Haut und Haar der gemeinsamen Sache hinzugeben, wachsen natürlich eng zusammen. Danke für die gemeinsamen 15 Jahre, liebe Freundinnen und Freunde in der Chorakademie Vorarlberg!

Birgit Plankel,
Sopransolistin und Gesangspädagogin, Bildstein

Voller Freude vernahm ich vor 15 Jahren die Botschaft, dass Markus Landerer nach seiner Berufung zum DKM von St. Stephan „seinen“ VorarlbergerInnen treu bleiben wird und mit ihnen das Projekt Chorakademie aufbauen will. Eine zusätzliche Möglichkeit und Herausforderung für viele sehr gute und hoch motivierte SängerInnen, von einem Chorleiter mit außergewöhnlicher Kompetenz und Qualität in die Welt der großen geistlichen Musik mitgenommen zu werden. Längst hat sich das Projekt Chorakademie zu einem Fixstern und jedes Jahr mit Spannung erwarteten Höhepunkt entwickelt.

Ich wünsche der Chorakademie noch viele Jahre im gemeinsamen Gesang und in Freundschaft.



Katharina von Glasenapp,
Musikjournalistin, Wangen im Allgäu

Auf einzigartige Weise führt Domkapellmeister Markus Landerer in den Projekten der Chorakademie Vorarlberg Sängerinnen und Sänger innerhalb weniger Monate zu einem homogenen Ensemble zusammen. Intensive Stimmbildung, eine höchst effektive Probenarbeit, Humor und nie versiegende Freude an der Klanggestaltung zeichnen Markus Landerer aus. Mein persönliches Highlight: Beethovens „Missa Solemnis“ mit ihren enormen Ausmaßen, die im Jahr 2020 wenige Tage vor dem ersten Corona-Lockdown über die Bühne gehen konnte. Danke, Markus, und herzlichen Glückwunsch zum 15-jährigen Jubiläum!





© Lisa Mathis

Prof. Fritz Jurmann, Musikjournalist, Dornbirn

Man nennt sich nicht umsonst Chorakademie. Da ist nichts mit musikalischer Hausmannskost, wie man sie gerne am Brunnen vor dem Tore pflegt. In diesen 15 Jahren hat Markus Landerer als Großmeister der mehrstimmigen Vokalkunst mit Konsequenz und Programmideen einen Markstein des Chorwesens von einsamer Größe und Güte in der Region geschaffen. Ein kompaktes Gebilde, das lebt, gemeinsam atmet und sich allein seinem Chorleiter verpflichtet fühlt. Und dem lieben Gott!



Sieghard Krabichler, Nassereith

Als Tiroler „Chorlegionär“ ist es eine aufwändige Herausforderung, bei der Chorakademie mitwirken zu dürfen. Aber durch die unglaublich musikalische und gleichzeitig humoristische Art, wie Markus Landerer uns Chorsänger an das Limit führt, ist diese für mich eine Ehre. Und der Chor hat in den letzten Jahren durch seine Arbeit sehr profitiert. Tiefe Emotionen und die Gewissheit, wieder ein großes Werk erarbeitet zu haben, sind für mich nach den Konzerten der Lohn.



Magdalena Fingerlos, Gurtis

Die Projekte der Chorakademie Vorarlberg stellen für mich und meinen Mann Michael ein Highlight in unserer neuen Wahlheimat dar. Markus Landerer arbeitet auf höchstem Niveau mit Profis und Amateuren. Nicht nur stimmbildnerisch darf man als SängerIn dazulernen, auch als ChorleiterIn kann man sich den ein oder anderen fachlichen Tipp und Einsingübungen mitnehmen. Die Probenarbeit und die Konzerte erlebe ich als Geschenke an uns Musizierende selbst.

Bernd Montibeller, Partenen

Mit vertrauten Menschen, wunderschönen Erinnerungen startet die erste Probe – ab der ersten Minute gute Stimmung im doppelten Sinn. Markus ist eine wahre Koryphäe und sofort geht's mit ihm in die musikalische Gestaltung, er fordert und fördert uns ungemein. Das intensive konzentrierte Proben, die freudige Spannung vor einem Konzert und dann der Auftritt selbst sind nur ein paar Aspekte, die mich mit Freude erfüllen und dankbar machen.



Magdalena Winsauer, Feldkirch

Ich durfte schon bei einigen Projekten in der Chorakademie mitwirken. Markus beeindruckt mich durch seine Begeisterungsfähigkeit, seine Kompetenz und seine unerschöpfliche Energie. Er führt uns im Laufe der Proben-tätigkeit zu unglaublich schönen, dichten und intensiven Klangerlebnissen, die mich tief im Innern berühren. Dieses gemeinsam in Schwingung kommen erfüllt mich mit großer Dankbarkeit.



Michael Hofer, Lustenau

Ich singe bei der Chorakademie Vorarlberg mit und bin immer wieder begeistert, wenn Domkapellmeister Markus Landerer seine Sänger zu Höchstleistungen motiviert. Mit Leidenschaft, Witz und höchst musikalisch setzt er Maßstäbe, um die Einstudierung bis hin zur Aufführung ein Erlebnis werden zu lassen. Wer sich hinreißen lässt, einmal mitzusingen, wird bei der Chorakademie bleiben und sich den Herausforderungen großartiger Musik stellen.





© Dielmar Mathis

Mag. Bernhard Loss, Kirchenmusikreferat, Feldkirch

Die Chorakademie Vorarlberg, das ist/sind für mich Markus Landerer als hochenergetischer musikalischer Leiter und Mensch, Gerhard Frontull als einsatzfreudiger und zielorientierter Präsident, hochmotivierte Chorsängerinnen und -sänger, der jährliche Versuch, die Grenzen eines semiprofessionellen Chores mit Spitzenwerken der geistlichen Chormusik auszuloten, ein Seminar für ChorleiterInnen, das Diözesanhaus als Probenheimat, beglückende Aufführungen, meine Korrepetition bei Beethovens „Missa solemnis“ 2020 sowie die Freude, die meine Frau aus der Chorakademie nach Hause mitbringt. Danke!



Annemarie Platter, Dornbirn

Singen in der Chorakademie ist für mich jedes Mal ein wunderbares Erlebnis. Das Kennenlernen und Einstudieren eines Werkes, die Proben und natürlich am Ende die Aufführung. Die ChorkollegInnen sind toll und Markus Landerer ist einfach ein besonderer Chorleiter. Er ist höchst kompetent, hat klare Vorstellungen, die er uns verständlich, konsequent, aber immer wertschätzend und nicht zuletzt mit Humor vermittelt.



Monika Soltész, Feldkirch

Singen allein schon berührt mein Herz. Einen Meilenstein der Musikgeschichte unter Markus Landerers Dirigt einzustudieren und aufzuführen erfüllt es! Als Meister seines Fachs gelingt es ihm, unserer Chorfamilie Wohlklang zu entlocken und wenn vielleicht einmal nicht, nimmt er's mit Humor. Das gemeinsame Streben von lieb gewonnenen musikbegeisterten Menschen nach Gestaltung auf höchstem Niveau ist ein großartiges Erlebnis und hat Suchtpotenzial.

Beatrix Bitschnau, Feldkirch

Singen in der Chorakademie ist mehr als eine Passion. Ambitioniert und stets präsent müssen die SängerInnen schon sein, um unter dem Dirigat von Markus zu singen, der sie zielgerichtet und wild entschlossen in oft schweißtreibenden Proben zu Höchstleistungen antreibt. Fordernd und akribisch die Probenarbeit, beglückend und berührend das Erlebnis bei den Konzerten. Unendlich dankbar bin ich für die 15 Jahre, in denen ich derart großartige und anspruchsvolle Chorliteratur kennen und lieben lernen durfte.



Wendelin Eberle, Rieger Orgelbau, Hittisau

Es ist immer wieder ein ganz besonderer (Hör)Genuss, der sich den ZuhörerInnen beim alljährlichen Konzert der Chorakademie Vorarlberg bietet. Die sehr speziellen, nicht alltäglichen Programme, gepaart mit sehr hohem künstlerischem Niveau und tollen Solistinnen und Solisten, machen diesen Konzertabend verlässlich zu einem besonderen Erlebnis. Dazu trägt sicherlich auch die hör- und spürbare Musizierfreude der Chorakademie bei, die ihr Leiter Markus Landerer stets aufs Neue zu wecken versteht.



Max Ellensohn, Feldkirch

Für mich stellt die Chorakademie eine enorme Bereicherung in der vielfältigen Vorarlberger Chorszene dar, da sie die Möglichkeit bietet, im Jahrestakt große Chor-Orchester-Werke zu erarbeiten. Zudem ist es großartig, wenn Menschen aus den verschiedensten Berufsalltagen und Lebenswelten zusammenkommen, um auf hohem Niveau gemeinsam zu musizieren. Markus Landerer schafft es in mitreißender Manier, seine präzisen musikalischen Vorstellungen mit uns SängerInnen zu verwirklichen.





Bernd Konzett, Leiter der Sinfonietta Vorarlberg, Lustenau

Die freundschaftliche, hochprofessionelle Zusammenarbeit zwischen der Chorakademie Vorarlberg, ihrem musikalischen Leiter Markus Landerer und der Sinfonietta Vorarlberg spielt eine wesentliche Rolle. Das gemeinsame Musizieren hat stets eine eigene Dynamik, großer Enthusiasmus ist spürbar. In solch einem positiven Energiefeld ist die Sinfonietta Vorarlberg immer gerne Teil des Ganzen. Im Namen meines Orchesters gratuliere ich zum 15 jährigen Bestehen und freue mich auf weitere gemeinsame klassische Highlights.



Urs Peter Cavelti, Heiden/CH

Die Bezeichnung ist bewusst gewählt: Hier erhebt ein Chor den Anspruch, sich mit Musik besonders gründlich zu befassen. Kein Wunder - bewirbt man sich doch für diese "Akademie" mit klopfendem Herzen und schläft man vor dem obligatorischen Vorsingen nicht wie gewohnt. Dann allerdings befällt einen rasch der Bazillus, in gemeinsamer Anstrengung zuerst Noten in Töne und dann in Klänge zu verwandeln, bis diese zu sich selbst finden und Aufführende wie Zuhörende gleichermaßen ergreifen.



Martin Spiegel, Dornbirn

Wenn sich Landerer A.D. 2008 in der Probe veranlasst sah, die Bässe seiner Chorakademie die Takte 13ff im "Fecit potentiam" aus BWV 110 reihenweise vorsingen zu lassen und das Ergebnis mit "Hölle tu dich auf!" zu kommentieren, bleibt es das Geheimnis des charismatischen Domkapellmeisters, wie es ihm gelingen konnte, diesen inhomogenen aber immerhin begeisterungsfähigen Haufen binnen weniger Jahre an die höchst gefürchtete h-Moll Messe des Thomaskantors heranzuführen.

SINFONIETTA VORARLBERG



Die „Sinfonietta Vorarlberg“ besteht im Wesentlichen aus Vorarlberger Berufsmusikern und wurde 1989 gegründet. Neben der rein orchestralen Musik widmet sich das Orchester vermehrt dem Oratorium (Chorakademie Vorarlberg, Kammerchor Feldkirch, Teamchor Jona) und der Oper (Werdenberger Schlossfestspiele).

Portraitkonzerte mit Werken von Vorarlberger Komponisten bilden mittlerweile auch einen Teil der künstlerischen Arbeit des Orchesters.

Zahlreiche Rundfunkaufnahmen, Live-Mitschnitte und mehrere CD-Produktionen dokumentieren das vielfältige Repertoire der Sinfonietta Vorarlberg.



70 Sänger begeistern mit feinsten Chormusik

Die Chorakademie Vorarlberg bereichert musikalisches Angebot in Vorarlberg.



Die Chorakademie Vorarlberg bereichert musikalisches Angebot in Vorarlberg.

CHORAKADEMIE VORARLBERG ABSCHLUSSKONZERT

Joseph Haydn (1732 - 1809): Sinfonie Nr. 3 in G-Dur Hob I/3
Wolfgang Amadé Mozart (1756 - 1791): Messe in c-moll KV 427

Samstag, 24. Januar 2009, 19.30 Uhr
Kapelle des Vorarlberger Landesvereins Kultur
Sonntag, 25. Januar 2009, 18.00 Uhr
Heilig Kreuz Kirche Bludenz
Sonntag, 01. Februar 2009, 10.30 Uhr
Hochamt mit Kardinal Christoph Schönborn
in Wien Stephandom

Wagnis wird zum Erfolg

Duval's Regener führt durch die Chorakademie eine grandiose Wiedergabe.



FRANZISKA Eine grandiose Wiedergabe der Chorakademie Vorarlberg im Rahmen der Chorakademie in Wien Stephandom am 01. Februar 2009. Die Chorakademie Vorarlberg wird durch die Chorakademie in Wien Stephandom am 01. Februar 2009. Die Chorakademie Vorarlberg wird durch die Chorakademie in Wien Stephandom am 01. Februar 2009.

Eine Wiederholung, die sich in jeder Hinsicht lohnt

Chorakademie Vorarlberg sang erneut Mendelssohns Oratorium „Elias“



FRANZISKA Eine grandiose Wiedergabe der Chorakademie Vorarlberg im Rahmen der Chorakademie in Wien Stephandom am 01. Februar 2009. Die Chorakademie Vorarlberg wird durch die Chorakademie in Wien Stephandom am 01. Februar 2009.

„Eine Wohltat für Geist, Seele und Kopf“

Chorakademie Vorarlberg erarbeitet unter Markus Landerer ein Rossini-Projekt.



Die Chorakademie Vorarlberg erarbeitet unter Markus Landerer ein Rossini-Projekt.

D4 Kultur

Ein Hochamt voller Glanz und...

Markus Landerer führte seine Chorakademie souverän durch Beethovens Missa solenne.

FELDRICH Am vergangenen Sonntag (22.11.) hat die Chorakademie Vorarlberg die 10. Ausgabe ihrer jährlichen Chorwoche im Rahmen der Chorakademie in Wien Stephandom am 01. Februar 2009. Die Chorakademie Vorarlberg wird durch die Chorakademie in Wien Stephandom am 01. Februar 2009.



Markus Landerer führt seine Chorakademie souverän durch Beethovens Missa solenne.

Der Schmerz wird zum Trost

Das Stabat Mater wurde durch die Chorakademie Vorarlberg zum Klangereignis.



Das Stabat Mater wurde durch die Chorakademie Vorarlberg zum Klangereignis.

D6 Kultur



Einmal im Jahr führt Markus Landerer, Chorakademieleiter am St. Stephan in Wien, ein großes Chorkonzert.

Knochenarbeit für die Choristen

Die Chorakademie Vorarlberg führt unter Markus Landerer Beethovens Missa solenne auf.

Der Chorakademie Vorarlberg erarbeitet unter Markus Landerer ein Rossini-Projekt. Die Chorakademie Vorarlberg erarbeitet unter Markus Landerer ein Rossini-Projekt. Die Chorakademie Vorarlberg erarbeitet unter Markus Landerer ein Rossini-Projekt.

aprendendo Bässen diesmal zu großen symphonischen Dimensionen aufläuft. Auch die Riege der Solisten, die vor allem in einem gemeinsamen Quartett Farbe bekennen müssen, ist von erster Güte. Alle besitzen die Routine ihrer tragenden Stimmen, bleiben aber stets im Oratorischen geerdet und dröhen nie ins Opernhaft ab. Die ungarische Sopranistin Tünde Szabó ist technisch exzellente, brilliert mit Leidenschaft, Verstand und makellosen Spitzen. Mit dunkel gurenden Tönen und großem Ausdruck zeigt die ungarische Mezzosopranistin Sallvia Vörös in ihrer Arie „Inflammatus et accensus“ großes Format. Der chilenische Tenor Leonardo Na-

FRITZ ZUR redaktion@0572 507



FELDRICH Wenn es schon keinen „Fidelio“ gibt...

Ein Ereignis



Die Chorakademie Vorarlberg singt für ein größeres Publikum, in der Katholischen Kirche in Bülteben.

Sicht hat

es mit schillernder Popularität
... in der die Chorakademie
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg

Großartiges Dvorak-„Requiem“

geführt
Antonín
Dvořák
von Chor-
akademie

Sieglinde in Wien, Gefühlschauspiel
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg

erlebte einen Markus Landerer
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg

Vorarlberg zu musikalischen
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg

Neue Zeiten
Ein gewaltiges Werk als
große Herausforderung
Mit über 1000 Musikern und Chören
Markus Landerer

Glorie

solemnis
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg

Ein Gipfelwerk sakraler Chorliteratur

Chorakademie Vorarlberg erklimmt unter Markus Landerer Bachs h-Moll-Messe.

REISEBEREICH Ein allerorts überaus
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg



... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg

Die Entdeckung eines Meisterwerkes

Chorakademie Vorarlberg auch nach langer Zwangspause auf glänzendem Niveau.

FELDRICH Eigentlich war es, als
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg



... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg

Zeit

Einmalige Kostbarkeit
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg

... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg

... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg
... die Chorakademie Vorarlberg



JOSEPH HAYDN, DIE JAHRESZEITEN Hob. XXI:3

Als Haydns langjähriger Dienstgeber, der musikliebende Fürst Nikolaus von Esterhazy, im Jahre 1790 gestorben war, stand der Komponist in den folgenden Jahren zwar weiterhin in den Diensten des Fürstenhauses, doch erwartete man nicht mehr eine solche Vielzahl von neuen Werken und vor allem nicht mehr seine ständige Anwesenheit in Eisenstadt. Haydn genoss die neue Freiheit, unternahm zwei ausgedehnte Reisen nach England, schuf die 12 Londoner Symphonien und eine große Anzahl weiterer Werke, nahm das Musikleben in London mit vollen Zügen in sich auf und wurde als der bedeutendste Komponist seiner Zeit gefeiert. Vor allem lernte er dort die immer noch sehr lebendige Tradition in der Aufführung der Oratorien Georg Friedrich Händels kennen und schätzen, als er beispielsweise den "Messias" mit rund 1000 (!) Mitwirkenden erlebte. Hier wurde ihm vom Konzertveranstalter Salomon auch das Libretto zu einem Oratorium angeboten, das ein unbekannter Verfasser 50 Jahre vorher für Händel geschaffen hatte. Händel hatte es nicht vertont, doch für Haydn bot es die Gelegenheit, ein bereits von mehreren

Seiten gewünschtes Oratorium (die beliebte „Die Schöpfung“) zu komponieren. In diesem Libretto war der biblische Schöpfungsbericht mit Ausschnitten aus John Miltons Epos "Paradise Lost " (Das verlorene Paradies) verknüpft. Nach Wien zurückgekehrt, legte der von neuer Schaffenskraft und Ideen erfüllte Komponist das englische Libretto dem Baron Gottfried van Swieten zur Übersetzung vor, jenem van Swieten, der als Kenner und Liebhaber der alten Musik bereits rund 10 Jahre zuvor Mozart die Beschäftigung mit Bach und Händel ans Herz gelegt hatte. Der gebildete Baron, Präfekt der Hofbibliothek, Freimaurerlogenbruder und selbst Komponist kleinerer Werke ließ es sich nicht nehmen, Haydn zum Teil genaue Anweisungen zur Komposition in das Libretto zu schreiben – Haydn hat sie zum Teil aufgegriffen und auf sehr individuelle Weise realisiert, zum Teil aber auch schlicht ignoriert, wenn sie mit seinen Vorstellungen nicht vereinbar waren.

Der Erfolg der „Schöpfung“ war damals wie heute groß, so machte sich Haydn mit Freude an die Vertonung des zweiten Oratoriums „Die Jahreszeiten“, das in manchem

wie eine Fortsetzung wirkt: Wieder gibt es drei Solostimmen Sopran, Tenor und Bass, teils in eigenen Arien, teils im Dialog mit dem Chor. Wieder wechseln sich Rezitativ, orchesterbegleitetes Rezitativ, Arien und Chöre in schöner Harmonie ab, bildet Haydn die Sprachbilder in wunderbarer Tonmalerei und klingender Rhetorik ab. Waren es in der „Schöpfung“ die einzelnen Tage der Schöpfungsgeschichte gewesen – von der Trennung von Licht und Finsternis bis zur Erschaffung von Adam und Eva – so sind es hier die Jahreszeiten vom erwachenden Frühling bis zur Winterstarre. Wiederum schuf Gottfried van Swieten das Libretto und griff dabei auf eine weit verbreitete lehrhafte Dichtung von James Thomson („The Seasons“) aus dem Jahr 1726 zurück. Der Hamburger Ratsherr Barthold Heinrich Brockes hatte davon bereits einige Jahrzehnte zuvor eine deutsche Übersetzung angefertigt. (Der Name des Ratsherrn ist vielleicht manchen vertraut: Brockes schuf im Jahre 1712 das Libretto zu einer Passion, die aus den vier Evangelien zusammengestellt ist und die von Komponisten wie Reinhard Keiser, Georg Friedrich Händel, Georg Philipp Telemann oder Johann Mattheson vertont wurde). Da diese „Seasons“

jedoch ein eher sprödes moralisierendes Sinngedicht mit einem Loblied auf das Landleben waren, versuchte van Swieten, dem Ganzen mit der Einführung von drei Personen eine persönliche Note zu geben. Es sind der Pächter Simon (Bass), seine Tochter Hanne (Sopran) und der junge Bauer Lukas (Tenor). Sie stehen für das Volk auf dem Land und spiegeln dessen Reaktionen auf die Geschehnisse in der Natur. Doch wirken sie eher genrehaft – freundlich, naiv, sorgend – als persönlich, erst im Duett von Hanne und Lukas im dritten Teil könnte man sich vorstellen, dass die beiden ein Liebespaar sind. Im vierten Teil „Winter“ fügte van Swieten außerdem zwei Gedichte ein, das „Spinnerlied“ von Gottfried August Bürger und das Spottlied auf den einfältigen Junker „Ein Mädchen, das auf Ehre hält“. Wieder garnierte van Swieten sein Libretto mit detaillierten Anweisungen zur Vertonung, was den Meister vielleicht gehemmt, vielleicht verärgert oder auch beflügelt hat – in jedem Fall aber ist die Partitur der „Jahreszeiten“ reich an liebevollen tonmalerischen Bildern. Im Gegensatz zur „Schöpfung“ mit der Darstellung der biblischen Schöpfungsgeschichte und dem immer neu sich aufschwingenden Gotteslob sind die „Jahreszeiten“ kein



rein geistliches Werk mehr: Nur in den Schlusschören zum „Frühling“ („Ewiger, mächtiger, gütiger Gott“) und zum „Winter“ („Dann bricht der große Morgen an“) mit Soloterzett und Doppelchor, festlichen Fanfaren, Koloraturen und einem zweimaligen „Amen“ wird Gott angerufen. Die Hinwendung an den Himmel, die Sonne, den Abendstern, die Elemente, seien sie mild segnend (im Frühling) oder gefährlich mit sengender Hitze und tosendem Gewitter, ist allgemeiner gehalten, Weinfest und Jagd im „Herbst“ sind sogar ganz weltlich gestimmt: Es geht um die Welt und das Leben der Menschen in dieser Welt. Die „Jahreszeiten“ stehen also zwischen geistlichem und weltlichem Werk, passen nicht wirklich in die Kirche und finden sich vielleicht deshalb trotz aller Schönheiten der Vertonung immer etwas im Schatten der „Schöpfung“. Kurt Pahlen bezeichnet das Werk als „Volksoratorium“: „Zu dessen Verständnis bedarf es keinerlei musikalischer Bildung; jeder Mensch wird hier angesprochen, die Melodien sind volksliedhaft einfach, die Verarbeitung bei höchstem Können schlicht und leicht verständlich, innig, humorvoll, zu Herzen gehend.“ In den Jahren 1799-1801 arbeitete Haydn an dem neuen Werk, zum

Teil unter großen Mühen („ganze Tage habe ich mich mit einzelnen Stellen plagen müssen“), die man dem Werk natürlich nicht anmerkt. Am 24. April 1801 kam es zur Uraufführung im Palais des Fürsten Schwarzenberg: Als Mitglied der „Gesellschaft der associierten Cavaliere“, die sich für die Aufführung von Oratorien einsetzte, war der Fürst einer der wichtigsten Geldgeber und Unterstützer Haydns, daher fand die Aufführung als Privatkonzert vor geladenen Gästen statt. Zwei Wiederholungen folgten am 29. April und am 1. Mai. In der „Allgemeinen musikalischen Zeitung“ hieß es: „Stumme Andacht, Staunen und lauter Enthusiasmus wechselten bei den Zuhörern ab; denn das mächtige Eindringen kolossalischer Erscheinungen, die unermessliche Fülle glücklicher Ideen überraschte und überwältigte die kühnste Einbildung...“

„Die Einleitung stellt den Übergang vom Winter zum Frühling vor“ heißt es zu Beginn in der Partitur: Vier Takte mit Paukenschlägen und einer unisono in Streichern, Fagott und Kontrafagott absteigenden Quart markieren den strengen Winter, der hier vertrieben werden soll. Die folgende Orchestereinleitung ist durchzogen von starken

Akzenten, heftiger Energie, dem Miteinander von einzelnen Orchestergruppen und Tutti. In die g-Moll-Dramatik leuchtet nur kurz B-Dur hinein, die aufgeregte Stimmung überwiegt. Der Basssolist (Simon) setzt mitten im Geschehen ein, beobachtet das letzte Aufblühen des Winters. Heller klingt bereits der Einsatz des Tenorsolisten (Lukas), und die Solooboe vor dem Einsatz der Sopranistin (Hanne) erzählt von der Ankunft des Frühlings: Nun ist der Boden bereitet für die schwingenden Lockrufe des Chors „Komm, holder Lenz!“. Während sich die „Weiber und Mädchen“ auf den Frühling freuen, warnen die Männer noch vor der Rückkehr des Winters. Mit der heiteren Arie „Nun eilet froh der Ackermann zur Arbeit auf das Feld“ stimmt der Bass bereits eine der beliebtesten Nummern des Werks an: Er pfeift sich ein Lied – mit dem augenzwinkernden Zitat aus der „Symphonie mit dem Paukenschlag“ im Orchester –, wirft den Samen aus und so gleich spiegelt sich in langen Tonketten die Wandlung des Samens zur „goldenen Frucht“. Chor und Soloterzett erbitten gemeinsam den Segen des Himmels durch Tau und Regen, den Dank für den Überfluss drückt Haydn in einer Fuge aus: als Verbeugung vor Händel

und Bach und Zeugnis der gelehrten Kompositionskunst. Angeführt von Hanne und Lukas, später auch von Simon stimmt der Chor ein „Freudenlied, mit abwechselndem Chore der Jugend“ an – hier freuen sich die Solisten auch an der erblühten Natur, an Blumen, Fischen, Bienen, Vögeln, im Orchester gut hörbar nachgezeichnet, schließlich schwingen sich alle zum prächtigen Gotteslob auf.

Einen schwülen Sommertag zeichnet der zweite Teil der „Jahreszeiten“ nach: eher düster und drückend ist die Schilderung der Morgendämmerung, die Streicher untermalen das Rezitativ von Lukas, der von unheimlichen Leichenvögeln erzählt, während Simon den Hahn, „des Tages Herold“, beschreibt. In der Morgendämmerung bricht Simon mit seiner Herde auf, das beschauliche Bild des Hirten, der auf den ersten Sonnenstrahl wartet (mit ausschwingenden Koloraturen und einem „harenden“ Liegeton) wird abgelöst von dem zögernden, aber stetigen Aufstieg von Solisten und Chor bis hin zur in „flammender Majestät“ dargebotenen Kraft des Sonnenaufgangs. Noch ist die Sonne ein willkommenener Quell der Freude, Chor und Soloterzett beflügeln sich



gegenseitig. Dann aber wird die Hitze drückend und verheerend, Blumen und Getreide welken (Lukas), der Mensch sucht Erholung in der Kühle des Waldes. Rezitativ und Arie der Sopranistin „Welche Labung für die Sinne“ geben Haydn wunderbare Inspiration für die musikalische Nachzeichnung der Naturbilder mit murmelnden Streicherfiguren und sprechenden Holzbläsersoli. Doch mit dem folgenden Rezitativ der drei Solostimmen zieht ein Ungewitter auf und entlädt sich in einem großen dramatisch zugespitzten Chorsatz – wenige Jahre später ließ Beethoven in seiner sechsten Symphonie, der „Pastorale“, ein Gewitter mit Blitz und Donner ertönen, auch Felix Mendelssohn Bartholdy zeichnete in seinem „Elias“ das Toben der Elemente nach. Die Fuge im zweiten Teil des Gewitterchors hat mit ihren chromatisch geführten Themen vielleicht sogar einen fernen Widerhall in der „Wasserfuge“ von Franz Schmidts „Buch mit sieben Siegeln“ aus dem Jahr 1937. Ein idyllisches Bild der wieder beruhigten Natur zeichnet Haydn im folgenden Terzett, die Wachtel schlägt, eine Grille zirpt, ein Frosch quakt deutlich hörbar im Orchester, die Abendglocke ertönt, der Sommertag endet mit einem weich

schwingenden Lied an den Abendstern.

Mit „Der Einleitung Gegenstand ist des Landmanns freudiges Gefühl über die reiche Ernte“ ist das schwingende Vorspiel zum „Herbst“ überschrieben: Nach Blüte- und Reifezeit ist nun die Fülle der Ernte an der Reihe. Simon, Lukas, Hanne und der Chor stimmen ein Loblied auf den menschlichen Fleiß an, der all dies ermöglicht hat – der Fleiß wird so emphatisch besungen wie in anderen Werken ein göttliches Wesen. Der Komponist schrieb über sich: „Ich bin allezeit fleißig gewesen, aber es ist mir niemals eingefallen, den Fleiß in Musik zu setzen“ – vielleicht ist das der Grund, warum dieser Satz bei aller Kompositionskunst im Wechsel von Solisten und Chor etwas trocken gelehrig überkommt. Im Mittelpunkt steht danach das junge Liebesglück von Hanne und Lukas, die in schönster Terzenseeligkeit von Treue, Wonne und Glück erzählen. Eine wunderbare Szene für Simon hat Haydn in seiner Arie über den Jäger und seinen Hund geschrieben: Vom Fährtesuchen und Schnuppern über das ungestüme Drängen und das reglos gespannte Verharren spiegelt das Orchester das Verhalten des Hundes,

gefolgt vom angstvollen Aufflattern eines Vogels und einem tödlichen Schuss. Lukas schildert, untermalt von lebhaften Figuren des Orchesters, eine Hasenjagd, der Chor beschreibt das lärmende Treiben bei einer Hirschjagd, bis hin zum letzten Halali. Nach erfolgreicher Jagd versammeln sich alle zum feuchtföhlichen Weinfest mit Tanz und Juchhe – dass die Sängerinnen und Sänger hier in einer „besoffenen Fuge“ (so Haydn selbst) „aus vollem Halse schreien“ dürfen, steht im Textbuch!

Nach dieser ausgelassenen Fröhlichkeit schildert die Orchestereinführung zum vierten Teil „die dicken Nebel, womit der Winter anfängt“ – farbenreich, erhaben entsteht hier wiederum eine neue Stimmung, die von Hanne und Simon besungen wird. Die Naturbilder der Winterstarre, der Schneehauben und eisbedeckten Seen weichen einer Szenerie, die in Schuberts „Winterreise“ wiederkehrt: in der gefährlichen Dunkelheit leuchtet dem Wanderer Lukas ein Licht aus einer behaglichen Hütte. Zu den schönen Worten „knurre, schnurre, Mädchen, schnurre“ von Gottfried August Bürger singen Hanne und die Frauenstimmen ein „ungekünstelt frohes Lied“, das im 6/8-Takt

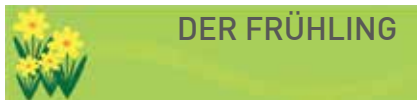
schwingend Schuberts „Gretchen am Spinnrad“ und Wagners „Lied in der Spinnstube“ aus dem „Fliegenden Holländer“ vorwegnimmt. Der Singspielton bleibt auch in der folgenden kecken Ballade von Hanne und dem Chor erhalten: Ein Junker möchte ein Mädchen verführen, sie aber trickst ihn aus und reitet auf seinem Pferd davon, ironisch kommentiert von den Chorstimmen. Diesem gemütlichen Beisammensein setzt Simon ein Bild des starren Winters und einen philosophisch moralischen Blick auf die Taten und Wünsche der Menschen entgegen: So wie vorher der Fleiß im Mittelpunkt stand, so leitet nun ein Loblied auf die Tugend den geistlich geprägten Schlusschor ein: Doppelchor und Solisten reflektieren feierlich über den Sinn des Lebens, bis eine kunstvoll gebaute Fuge das Werk beschließt.

Katharina von Glasenapp



LIBRETTO

Die Jahreszeiten – Joseph Haydn



Die Einleitung stellt den Übergang vom Winter zum Frühling dar.

1. REZITATIV

Simon

Seht, wie der strenge Winter flieht!
Zum fernen Pole zieht er hin.
Ihm folgt auf seinen Ruf
Der wilden Stürme brausend Heer
Mit grässlichem Geheul.

Lukas

Seht, wie vom schroffen Fels der Schnee
In trüben Strömen sich ergießt!

Hanne

Seht, wie vom Süden her,
Durch laue Winde sanft gelockt,
Der Frühlingsbote streicht.

2. CHOR DES LANDVOLKS

Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe, komm!
Aus ihrem Todesschlaf
Erwecke die Natur!

Mädchen

Er nahet sich, der holde Lenz.
Schon fühlen wir den linden Hauch,
Bald lebet alles wieder auf.

Männer

Frohlocket ja nicht allzu früh,
Oft schleicht, in Nebel eingehüllt,
Der Winter wohl zurück und streut
Auf Blüt' und Keim sein starres Gift.

Alle

Komm, holder Lenz!
Des Himmels Gabe, komm!
Auf unsre Fluren senke dich!
Komm, holder Lenz, o komm
Und weile länger nicht!

3. REZITATIV

Simon

Vom Widder strahlet jetzt
Die helle Sonn' auf uns herab.
Nun weichen Frost und Dampf,
Und schweben laue Dünst' umher;
Der Erde Busen ist gelöst,
erheitert, erheitert ist die Luft.

4. ARIE

Simon

Schon eilet froh der Ackermann
Zur Arbeit auf das Feld,
In langen Furchen schreitet er
Dem Pfluge flötend nach;
In abgemessnem Gange dann,
Wirft er den Samen aus,
Den birgt der Acker treu und reift
Ihn bald zur goldnen Frucht.

5. REZITATIV

Lukas

Der Landmann hat sein Werk vollbracht,
Und weder Müh' noch Fleiß gespart;
Den Lohn erwartet er
Aus Händen der Natur,
Und fleht darum den Himmel an.

6. BITTGESANG

Chor und Soli

Sei nun gnädig, milder Himmel!
Öffne dich und träufe Segen
Über unser Land herab!
Lass deinen Tau die Erde wässern.
Lass Regenguss die Furchen tränken.
Lass deine Lüfte wehen sanft;
Lass deine Sonne scheinen hell!

Uns sprießet Überfluss alsdann,
Und deiner Güte Dank und Ruhm.

7. REZITATIV

Hanne

Erhört ist unser Flehn;
Der laue West erwärmt und füllt
Die Luft mit feuchten Dünsten an.
Sie häufen sich; nun fallen sie,
Und gießen in der Erde Schoß
Den Schmuck und Reichtum der Natur.

8. FREUDENLIED (MIT ABWECHSELNDEM CHOR DER JUGEND)

Hanne

O wie lieblich ist der Anblick
Der Gefilde jetzt!
Kommt, ihr Mädchen,
lasst uns wallen,
Auf der bunten Flur!

Lukas

O wie lieblich ist der Anblick
Der Gefilde jetzt!
Kommt, ihr Burschen,
lasst uns wallen
Zu dem grünen Hain!

Hanne

Seht die Lilie,
Seht die Rose,
Seht die Blumen all!

Lukas

Seht die Auen,
Seht die Wiesen,
Seht die Felder all!

Mädchen und Burschen

O wie lieblich ist der Anblick
Der Gefilde jetzt!
Lasst uns wallen
Auf der bunten Flur!
O wie lieblich ist der Anblick
Der Gefilde jetzt!

Hanne

Seht die Erde,
Seht die Wasser,
Seht die helle Luft!

Lukas

Alles lebet,
Alles schwebet,
Alles reget sich.

Hanne

Seht die Lämmer,
Wie sie springen!

Lukas

Seht die Fische,
Welch Gewimmel!

Hanne

Seht die Bienen,
Wie sie schwärmen!

Lukas

Seht die Vögel,
Welch Geflatter!

Chor

Alles lebet,
Alles schwebet,
Alles, alles reget sich.

Mädchen

Welche Freude,
Welche Wonne,
Schwellet unser Herz!

Burschen

Süße Triebe,
Sanfte Reize
Heben unsre Brust!

Simon

Was ihr fühlet,
Was euch reizet,
Ist des Schöpfers Hauch.

Mädchen und Burschen

Lasst uns ehren,
Lasst uns loben,
Lasst uns preisen ihn!



Männer

Lasst erschallen,
Ihm zu danken,
Eure Stimmen hoch!
Es erschallen, ihm zu danken,
Unsre Stimmen hoch!

9. CHOR MIT SOLOSTIMMEN

Chor

Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!

Soli

Von deinem Segensmahle
Hast du gelabet uns.

Männer

Mächtiger Gott!

Soli

Vom Strome deiner Freuden
Hast du getränkt uns.
Gütiger Gott!

Simon

Ewiger!

Lukas

Mächtiger!

Hanne

Gütiger Gott!

Chor

Ehre, Lob und Preis sei dir,
Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!



Die Einleitung stellt die Morgendämmerung dar.

10. REZITATIV

Lukas

In grauem Schleier rückt heran
Das sanfte Morgenlicht;

Mit lahmen Schritten weicht vor ihm
Die träge Nacht zurück.
Zu düstern Höhlen flieht
Der Leichenvögel blinde Schar;
Ihr dumpfer Klage-ton
Beklemmt das bange Herz nicht mehr.

Simon

Des Tages Herold meldet sich;
Mit scharfem Laute rufet er
Zu neuer Tätigkeit
Den ausgeruhten Landmann auf.

11. ARIE

Simon

Der muntre Hirt versammelt nun
Die frohen Herden um sich her;
Zur fetten Weid' auf grünen Höh'n
Treibet er sie langsam fort.
Nach Osten blickend steht er dann,
Auf seinem Stabe hingelehnt,
Zu sehn den ersten Sonnenstrahl,
Welchem er entgegenharrt.

Hanne

Die Morgenröte bricht hervor,
Wie Rauch verflieget das leichte Gewölk,
Der Himmel pranget in hellem Azur,
Der Berge Gipfel in feurigem Gold.

12. TERZETT UND CHOR

Soli

Sie steigt herauf, die Sonne, sie steigt,
Sie naht, sie kommt,
Sie strahlt, sie scheint.

Chor

Sie scheint in herrlicher Pracht,
In flammender Majestät!
Heil, o Sonne, Heil!
Des Lichts und Lebens Quelle, Heil!
O du, des Weltalls Seel' und Aug',
Der Gottheit schönstes Bild!
Dich grüßen dankbar wir!

Soli

Wer spricht sie aus, die Freuden alle,

Die deine Huld in uns erweckt?
Wer zählet sie, die Segen alle,
Die deine Mild' auf uns ergießt?

Chor

Die Freuden, o wer spricht sie aus?
Die Segen, o wer zählet sie?

Hanne

Dir danken wir, was uns ergötzt.

Lukas

Dir danken wir, was uns belebt.

Simon

Dir danken wir, was uns ernährt.

Hanne, Lukas, Simon

Dem Schöpfer aber danken wir,
Was deine Kraft vermag.

Chor

Heil, o Sonne, Heil!
Des Lichts und Lebens Quelle, Heil!
Dir jauchzen alle Stimmen,
Dir jauchzet die Natur!

Solisten und Chor

Dir jauchzet die Natur!

13. REZITATIV

Simon

Nun regt und bewegt sich alles umher;
ein buntes Gewühl bedeckt die Flur.
Dem braunen Schnitter neiget sich der
Saaten wallende Flut.
die Sense blitzt, da sinkt das Korn;
doch steht es bald und aufgehäuft in fes-
ten Garben wieder da.

Lukas

Die Mittagssonne brennet jetzt
In voller Glut, und gießt
Durch die entwölkte Luft
Ihr mächtiges Feu'r in Strömen hinab.
Ob den gesengten Flächen schwebt
In niederm Qualm ein blendend Meer
Von Licht und Widerschein.

14. CAVATINA

Lukas

Dem Druck erliegt die Natur;
Welke Blumen,
Dürre Wiesen,
Trockne Quellen,
Alles zeigt der Hitze Wut,
Und kraftlos schmachten
Mensch und Tier
Am Boden hingestreckt.

15. REZITATIV

Hanne

Willkommen jetzt, o dunkler Hain,
Wo der bejahrten Eiche Dach
Den kühlenden Schirm gewährt,
Und wo der schlanken Espe Laub
Mit leisem Gelispel rauscht!
Am weichen Moose rieselt da
In heller Flut der Bach,
Und fröhlich summend irrt und wirrt
Die bunte Sonnenbrut.
Der Kräuter reinen Balsamduft
Verbreitet Zephirs Hauch,
Und aus dem nahen Busche tönt
Des jungen Schäfers Rohr.

16. ARIE

Hanne

Welche Labung für die Sinne,
Welch' Erholung für das Herz!
Jeden Aderzweig durchströmet
Und in jeder Nerve bebt
Erquickendes Gefühl.
Die Seele wachet auf
Zum reizenden Genuss,
Und neue Kraft erhebt
Durch milden Drang die Brust.

17. REZITATIV

Simon

O seht! Es steigt in der schwülen Luft
Am hohen Saume des Gebirgs
Von Dampf und Dunst
ein fahler Nebel auf.



Emporgedrängt dehnt er sich aus,
Und hüllet bald den Himmelsraum
In schwarzes Dunkel ein.

Lukas

Hört, wie vom Tal ein dumpf Gebrüll
Den wilden Sturm verkünd't!
Seht, wie von Unheil schwer
Die finstre Wolke langsam zieht,
Und drohend auf die Eb'ne sinkt.

Hanne

In banger Ahnung stockt
Das Leben der Natur.
Kein Tier, kein Blatt bewegt sich,
Und Todesstille herrscht umher.

18. CHOR

Ach, das Ungewitter naht!
Hilf uns, Himmel!
O, wie der Donner rollt!
O, wie die Winde toben!
Wo flieh'n wir hin!
Flammende Blitze
durchwühlen die Luft;
Den zackigen Keilen berstet die Wolke,
Und Güsse stürzen herab.
Wo ist Rettung, wo ist Rettung!
Wütend rast der Sturm;
Der weite Himmel entbrennt.
Weh' uns Armen!
Schmetternd krachen
Schlag auf Schlag,
Die schweren Donner fürchterlich.
Hilf uns Himmel, hilf uns, Himmel!
Weh' uns, weh' uns!
Erschüttert wankt die Erde
Bis in des Meeres Grund.

19. TERZETT MIT CHOR

Lukas

Die düstern Wolken trennen sich,
Gestillet ist der Stürme Wut.

Hanne

Vor ihrem Untergange
Blickt noch die Sonn' empor,

Und von dem letzten Strahle glänzt
Mit Perlenschmuck geziert die Flur.

Simon

Zum langgewohnten Stalle kehrt
Gesättigt und erfrischt
Das fette Rind zurück.

Lukas

Dem Gatten ruft die Wachtel schon.

Hanne

Im Grase zirpt die Grille froh.

Simon

Und aus dem Sumpfe quakt der Frosch.

Lukas, Hanne, Simon

Die Abendglocke tönt.
Von oben winkt der helle Stern,
Und ladet uns zur sanften Ruh.

Männerchor

Mädchen, Burschen, Weiber, kommt!
Uns erwartet süßer Schlaf,
Wie reines Herz, gesunder Leib
Und Tagesarbeit ihn gewährt.
Mädchen, Burschen, Weiber, kommt!

Frauenchor

Wir geh'n, wir folgen euch.

Chor

Die Abendglocke hat getönt,
Von oben winkt der helle Stern
Und ladet uns zur sanften Ruh.



Der Einleitung Gegenstand ist des Landmanns freudiges Gefühl über die reiche Ernte.

20. REZITATIV

Hanne

Was durch seine Blüte
Der Lenz zuerst versprach,

Was durch seine Wärme
Der Sommer reifen ließ;
Zeigt der Herbst in Fülle
Dem frohen Landmann jetzt.

21. REZITATIV

Lukas

Den reichen Vorrat führt er nun
auf hochbeladnen Wagen ein.
Kaum fasst der weiten Scheune Raum,
was ihm sein Feld hervorgebracht.

Simon

Sein heitres Auge blickt umher,
es misst den aufgetürmten Segen ab,
und Freude strömt in seine Brust.

22. CHOR MIT SOLOSTIMMEN

Simon

So lohnet die Natur den Fleiß,
Ihn ruft, ihn lacht sie an;
Ihn muntert sie durch Hoffnung auf,
Ihm steht sie willig bei;
Ihm wirkt sie mit voller Kraft.

Hanne, Lukas

Von dir, o Fleiß, kommt alles Heil.
Die Hütte, die uns schirmt,
Die Wolle, die uns deckt,
Die Speise, die uns nährt,
Ist deine Gab', ist dein Geschenk.

Hanne, Lukas, Simon

O Fleiß, o edler, edler Fleiß,
Von dir kommt alles Heil.

Hanne

Du flößest Tugend ein,
Und rohe Sitten milderst du.

Lukas

Du wehrest Laster ab
Und reinigst der Menschen Herz.

Simon

Du stärkest Mut und Sinn
Zum Guten und zu jeder Pflicht.

Hanne, Lukas, Simon und Chor

O Fleiß! o edler Fleiß!
Von dir kommt alles Heil.

23. REZITATIV

Hanne

Seht, wie zum Haselbusche dort
Die rasche Jugend eilt!
An jedem Aste schwinget sich
Der Kleinen lose Schar,
Und der bewegten Staud' entstürzt
Gleich Hagelschau'r die lockre Frucht.

Simon

Hier klimmt der junge Bau'r
Den hohen Stamm entlang,
Die Leiter flink hinauf.
Vom Wipfel, der ihn deckt,
Sieht er sein Liebchen nah'n,
Und ihrem Tritt entgegen
Fliegt dann in traurem Scherze
Die runde Nuss herab.

Lukas

Im Garten steh'n um jeden Baum
Die Mädchen groß und klein,
Dem Obste, das sie klauben,
An frischer Farbe gleich.

24. DUETT

Lukas

Ihr Schönen aus der Stadt, kommt her,
Blickt an die Töchter der Natur,
Die weder Putz noch Schminke ziert!
Da seht mein Hannchen, seht!
Ihr blüht Gesundheit auf den Wangen,
Im Auge lacht Zufriedenheit,
Und aus dem Munde spricht das Herz,
Wenn sie mir Liebe schwört.

Hanne

Ihr Herrchen süß und fein, bleibt weg!
Hier schwinden eure Künste ganz,
Und glatte Worte wirken nicht;
Man gibt euch kein Gehör.
Nicht Gold, nicht Pracht



kann uns verblenden,
Ein redlich Herz ist, was uns rührt;
Und meine Wünsche sind erfüllt,
Wenn treu mir Lukas ist.

Lukas

Blätter fallen ab,
Früchte welken hin,
Tag und Jahr vergeh'n,
Nur meine Liebe nicht.

Hanne

Schöner grünt das Blatt,
Süßer schmeckt die Frucht,
Heller glänzt der Tag,
Wenn deine Liebe spricht.

Beide

Welch ein Glück ist treue Liebe!
Unsre Herzen sind vereinet;
Trennen kann sie Tod allein.

Lukas

Liebstes Hannchen!

Hanne

Bester Lukas!

Beide

Lieben und geliebet werden
Ist der Freuden höchster Gipfel,
Ist des Lebens Wonn' und Glück!

25. REZITATIV

Simon

Nun zeigt das entblößte Feld
Der ungebetnen Gäste Zahl,
Die an den Halmen Nahrung fand
Und irrend jetzt sie weiter sucht.
Des kleinen Raubes klaget nicht
Der Landmann, der ihn kaum bemerkt;
Dem Übermaße wünscht
Er doch nicht ausgestellt zu sein.
Was ihn dagegen sichern mag,
Sieht er als Wohltat an,
Und willig fröhnt er dann zur Jagd,
Die seinen guten Herrn ergötzt.

26. ARIE

Simon

Seht: auf die breiten Wiesen hin!
Seht, wie der Hund im Grase streift!
Am Boden sucht er die Spur
Und geht ihr unablässig nach.
Jetzt aber reißt Begierd' ihn fort;
Er horcht auf Ruf und Stimme
nicht mehr,
Er eilet zu haschen – da stockt sein Lauf.
Nun steht er unbewegt wie Stein.
Dem nahen Feinde zu entgeh'n,
Erhebt der scheue Vogel sich;
Doch rettet ihn nicht schneller Flug.
Es blitzt, es knallt,
Ihn erreicht das Blei,
Und wirft ihn tot aus der Luft herab.

27. REZITATIV

Lukas

Hier treibt ein dichter Kreis
Die Hasen aus dem Lager auf.
Von allen Seiten hergedrängt,
Hilft ihnen keine Flucht.
Schon fallen sie und liegen bald
In Reihen freudig hingeählt.

28. CHOR DER LANDEUTE UND JÄGER

Männer

Hört das laute Getön,
Das dort im Walde klinget!

Frauen

Welch ein lautes Getön
Durchklingt den ganzen Wald!

Alle

Es ist der gellenden Hörner Schall,
Der gierigen Hunde Gebelle.

Männer

Schon flieht der aufgesprengte Hirsch;
Ihm rennen die Doggen und Reiter nach.

Alle

Er flieht, er flieht. O wie er sich streckt!

Ihm rennen die Doggen und Reiter nach.
O wie er springt! O wie er sich streckt!
Da bricht er aus den Gesträuchen
hervor
Und läuft über Feld
In das Dickicht hinein.

Männer

Jetzt hat er die Hunde getäuscht;
Zerstreuet schwärmen sie umher.

Alle

Die Hunde sind zerstreut;
Sie schwärmen hin und her.
Tajo, tajo, tajo!

Männer

Der Jäger Ruf, der Hörner Klang
Versammelt aufs Neue sie.
Ho, ho, ho, ho!

Alle

Ho, ho! Tajo, ho, ho!
Mit doppeltem Eifer stürzt nun
Der Haufe vereint auf die Fährte los.

Männer

Tajo!

Frauen

Von seinen Feinden eingeholt,
An Mut und Kräften ganz erschöpft,
Erliegt nun das schnelle Tier.

Männer

Sein nahes Ende kündigt an
Des tönenden Erzes Jubellied,
Der freudigen Jäger Siegeslaut.

Jäger

Halali!

Frauen

Den Tod des Hirsches kündigt an
Des tönenden Erzes Jubellied,
Der freudigen Jäger Siegeslaut:

Männer

Halali!

Alle

Den Tod des Hirsches kündigt an
Des tönenden Erzes Jubellied,
Der freudigen Jäger Siegeslaut.
Halali!

29. REZITATIV

Hanne

Am Rebenstocke blinket jetzt
Die helle Traub' in vollem Saft,
Und ruft dem Winzer freundlich zu,
Dass er zu lesen sie nicht weile.

Simon

Schon werden Kuf' und Fass
Zum Hügel hingebacht,
Und aus den Hütten strömet
Zum frohen Tagewerke
Das muntre Volk herbei.

Hanne

Seht, wie den Berg hinan
Von Menschen alles wimmelt!
Hört, wie der Freudenton
Von jeder Seit' erschallet.

Lukas

Die Arbeit fördert lachender Scherz
Vom Morgen bis zum Abend hin,
Und dann erhebt der brausende Most
Die Fröhlichkeit zum Lustgeschrei.

30. CHOR

Juche! Juche! Der Wein ist da,
Die Tonnen sind gefüllt.
Nun lasst uns fröhlich sein,
Und juche, juche, juch!
Aus vollem Halse schrei'n!

Männer

Lasst uns trinken!
Trinket, Brüder,
Lasst uns fröhlich sein!

Frauen

Lasst uns singen!
Singet alle,
Lasst uns fröhlich sein!



Alle

Juche, juche, juch!
Es lebe der Wein!
Es lebe das Land, wo er uns reift!
Es lebe das Fass, das ihn verwahrt!
Es lebe der Krug, woraus er fließt!
Kommt, ihr Brüder!
Füllt die Kannen!
Leert die Becher!
Lasst uns fröhlich sein!
Heida! Lasst uns fröhlich sein
Und juche, juche, juch!
Aus vollem Halse schrei'n!
Juche, juch! Es lebe der Wein!

Frauen

Nun tönen die Pfeifen
Und wirbelt die Trommel;
Hier kreischet die Fiedel,
Da schnarret die Leier,
Und dudelt der Bock.

Männer

Schon hüpfen die Kleinen
Und springen die Knaben!
Dort fliegen die Mädchen,
Im Arme der Burschen,
Den ländlichen Reih'n.

Frauen

Heisa, hopsa, lasst uns hüpfen!

Männer

Ihr Brüder, kommt!

Frauen

Heisa, hopsa, lasst uns springen!

Männer

Die Kannen füllt!

Frauen

Heisa, hopsa, lasst uns tanzen!

Männer

Die Becher leert!

Alle

Heida! Lasst uns fröhlich sein!

Und juche, juche, juch!
Aus vollem Halse schrei'n!
Jauchzet, lärmet!
Springet, tanzet!
Lachtet, singet!
Nun fassen wir den letzten Krug
Und singen dann in vollem Chor
Dem freudenreichen Rebensaft!
Heisasa, hei, juche, juch, hopsasa, juch!
Es lebe der Wein, der edle Wein,
Der Grillen und Harm verschleicht!
Sein Lob ertöne laut und hoch
In tausendfachem Jubelschall!
Heida, lasst uns fröhlich sein!
Und juche, juche, juch
Aus vollem Halse schrei'n!



Die Einleitung schildert die dicken Nebel,
womit der Winter anfängt

31. REZITATIV

Simon

Nun senket sich das blasse Jahr,
Und fallen Dünste kalt herab.
Die Berg' umhüllt ein grauer Dampf,
Der endlich auch die Flächen drückt,
Und am Mittage selbst
Der Sonne matten Strahl verschlingt.

Hanne

Aus Lapplands Höhlen schreitet her
Der stürmisch düstre Winter jetzt.
Vor seinem Tritt erstarrt
In banger Stille die Natur.

32. CAVATINA

Hanne

Licht und Leben sind geschwächt,
Wärm und Freude sind verschwunden.
Unmutsvollen Tagen folget
Schwarzer Nächte lange Dauer.

33. REZITATIV

Lukas

Gefesselt steht der breite See,
Gehemmt in seinem Laufe der Strom,
Im Sturze vom türmenden Felsen hängt,
Gestockt und stumm, der Wasserfall.
Im dürrn Haine tönt kein Laut;
Die Felder deckt, die Täler füllt
Ein' ungeheure Flockenlast.
Der Erde Bild ist nun ein Grab,
Wo Kraft und Reiz erstorben liegt,
Wo Leichenfarbe traurig herrscht,
Und wo dem Blicke weit umher
Nur öde Wüstenei sich zeigt.

34. ARIE

Lukas

Hier steht der Wand'rer nun,
Verwirrt und zweifelhaft,
Wohin den Schritt er lenken soll.
Vergebens sucht er den Weg;
Ihn leitet weder Pfad noch Spur.
Vergebens strengt er sich an
Und wadet durch den tiefen Schnee;
Er find't sich immer mehr verirrt.
Jetzt sinket ihm der Mut,
Und Angst beklemmt sein Herz,
Da er den Tag sich neigen sieht
Und Müdigkeit und Frost
Ihm alle Glieder lähmt.
Doch plötzlich trifft sein spähend Aug'
Der Schimmer eines nahen Lichts.
Da lebt er wieder auf;
Vor Freude pocht sein Herz.
Er geht, er eilt der Hütte zu,
Wo starr und matt er Labung hofft.

35. REZITATIV

Lukas

So wie er naht, schallt in sein Ohr,
Durch heulende Winde
nur erst geschreckt,
Heller Stimmen lauter Klang.

Hanne

Die warme Stube zeigt ihm dann

Des Dörfchens Nachbarschaft,
Vereint in trautem Kreise,
Den Abend zu verkürzen
Mit leichter Arbeit und Gespräch.

Simon

Am Ofen schwatzen hier
Von ihrer Jugendzeit die Väter;
Zu Körb und Reusen
flieht die Weidengert'
Und Netze strickt der Söhne
muntre Haufe dort.
Am **Rocken** spinnen die Mütter,
Am laufenden Rade die Töchter;
Und ihren Fleiß belebt
Ein ungekünstelt frohes Lied.

36. SPINNERLIED

Frauen

Knurre, schnurre, knurre!
Schnurre, Rädchen, schnurre!

Hanne

Drille, Rädchen, lang und fein,
Drille fein ein Fädelein
Mir zum Busenschleier!
Weber, webe zart und fein,
Webe fein das Schleierlein
Mir zur Kirmesfeier!
Außen blank und innen rein,
Muss des Mädchens Busen sein,
Wohl deckt ihn der Schleier.
Außen blank und innen rein,
Fleißig, fromm und sittsam sein,
Locket wackre Freier.

Chor

Außen blank und innen rein,
Fleißig, fromm und sittsam sein,
Locket wackre Freier.

37. REZITATIV

Lukas

Abgesponnen ist der Flachs,
Nun stehn die Räder still.
Da wird der Kreis verengt



Und von dem Männervolk umringt,
Zu horchen auf die neue Mär,
Die Hanne jetzt erzählen wird.

38. LIED MIT CHOR

Hanne

Ein Mädchen, das auf Ehre hielt,
Liebt einst ein Edelmann;
Da er schon längst nach ihr gezielt,
Traf er allein sie an.
Er stieg sogleich vom Pferd und sprach:
„Komm, küsse Deinen Herrn!“
Sie rief vor Angst und Schrecken:
„Ach! Ach ja, von Herzen gern!“

Chor

Ei, ei, warum nicht nein?

Hanne

„Sei ruhig“, sprach er, „liebes Kind,
Und schenke mir dein Herz!
Denn meine Lieb ist treu gesinnt,
Nicht Leichtsinn oder Scherz.
Dich mach ich glücklich:
Nimm dies Geld, den Ring,
die goldne Uhr,
Und hab ich sonst, was die gefällt,
O sag's und fordre nur!“

Chor

Ei, ei, das klingt recht fein!

Hanne

„Nein“, sagt sie, „das wär viel gewagt:
Mein Bruder möcht es sehn;
Und wenn er's meinem Vater sagt,
Wie wird mir's dann ergehn!
Er ackert uns hier allzunah,
Sonst könnt' t es wohl geschehn.
Schaut nur, von jenem Hügel,
Da könnt Ihr ihn ackern sehn.“

Chor

Ho, ho, was soll das sein?

Hanne

Indem der Junker geht und sieht,

Schwingt sich das lose Kind
Auf seinen Rappen und entflieht
Geschwinder als der Wind.
„Lebt woh“, ruft sie,
„mein gnädger Herr!
So räch ich meine Schmach.“
Ganz eingewurzelt stehet er
Und gafft ihr staunend nach.

Chor

Ha, ha, das war recht fein.

39. REZITATIV

Simon

Vom dürrn Osten dringt
Ein scharfer Eishauch jetzt hervor.
Schneidend fährt er durch die Luft,
Verzehret jeden Dunst,
Und hascht des Tieres Odem selbst.
Des grimmigen Tyranns,
Des Winters Sieg ist nun vollbracht,
Und stummer Schrecken drückt
Den ganzen Umfang der Natur.

40. ARIE

Simon

Erblicke hier, betörter Mensch,
Erblicke deines Lebens Bild!
Verblühet ist dein kurzer Lenz,
Erschöpft deines Sommers Kraft.
Schon welkt dein Herbst dem Alter zu;
Schon naht der bleiche Winter sich,
Und zeigt dir das offene Grab.
Wo sind sie nun, die hoh'n Entwürfe,
Die Hoffnungen von Glück,
Die Sucht nach eitler Ruhme,
Der Sorgen schwere Last?
Wo sind sie nun, die Wonnetage,
Verschwelgt in Üppigkeit?
Und wo die frohen Nächte,
Im Taumel durchgewacht?
Wo sind sie nun? Wo?
Verschwunden sind sie wie ein Traum!
Nur Tugend bleibt!
Sie bleibt allein,

Und leitet uns unwandelbar
Durch Zeit und Jahreswechsel,
Durch Jammer oder Freude
Bis zu dem höchsten Ziele hin.

41. TERZETT UND DOPPELCHOR

Simon

Dann bricht der große Morgen an,
Der Allmacht zweites Wort erweckt
Zu neuem Dasein uns,
Von Pein und Tod auf immer frei.

Lukas, Simon

Die Himmelsporten öffnen sich;
Der heil'ge Berg erscheint.
Ihn krönt des Herren Zelt,
Wo Ruh' und Friede thront.

Chor

Wer darf durch diese Pforten gehen?

Solisten

Der Arges mied und Gutes tat.

Chor

Wer darf besteigen diesen Berg?

Solisten

Von dessen Lippen Wahrheit floss.

Chor

Wer darf in diesem Zelte wohnen?

Solisten

Der Armen und Bedrängten half.

Chor

Wer wird den Frieden dort genießen?

Solisten

Der Schutz und Recht der Unschuld gab.

Chor

O seht, der große Morgen naht!
O seht, er leuchtet schon!
Die Himmelsporten öffnen sich,
Der heil'ge Berg erscheint.
Vorüber sind, verbrauset sind
Die leidenvollen Tage,

Des Lebens Winterstürme.
Ein ew'ger Frühling herrscht,
Und grenzenlose Seligkeit
Wird der Gerechten Lohn.

Solisten

Auch uns werd' einst ein solcher Lohn!
Lasst uns wirken, lasst uns streben!

Chor

Lasst uns kämpfen, lasst uns harren,
Zu erringen diesen Preis!
Uns leite deine Hand, o Gott!
Verleih' uns Stärk' und Mut!
Dann gehn wir ein
Dann singen wir
In deines Reiches Herrlichkeit.

Amen.

*(Aus: Joseph Haydn: Die Jahreszeiten. Oratorium
für Solostimmen, Chor und Orchester. Hob.XXI:3.
Neuausgabe von Werner Seyfried. C.F. Peters Ver-
lag Frankfurt, Leipzig, London, New York)*

MARKUS LANDERER, MUSIKALISCHER LEITER



Markus Landerer ist seit dem Jahr 2007 Domkapellmeister am Wiener Stephansdom. Er leitet den Wiener Domchor, das Vokalensemble St. Stephan, den Frauenchor „Capella St. Stephan“, die Choralschola und das Wiener Domorchester.

Mit seinen Ensembles pflegt er das gesamte Spektrum sakraler Musik, das von der Gregorianik bis ins Heute reicht und gestaltet an fast allen Sonn- und Feiertagen des Jahres den Hauptgottesdienst um 10.15 Uhr, der immer auch live auf „Radio Klassik Stephansdom“ übertragen wird.

In regelmäßigen Domkonzerten dirigiert er die großen Werke der Oratorienliteratur genauso wie Neuentdeckungen und Uraufführungen, so wie zum Beispiel das 2015 für den Wiener Stephansdom entstandene Werk „The martyrdom of St. Stephen“ von Sir John Tavener. Immer wieder gastiert Markus Landerer mit seinen Ensembles im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins oder wird zu verschiedenen Festivals eingeladen.

Vor seiner Berufung nach Wien unterrichtete er von 2003-2011 Chorleitung, Dirigieren und Gregorianik am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch, war Leiter des Bregenzer Festspielchores und Domkapellmeister am Dom St. Nikolaus in Feldkirch. Seit ihrer Gründung ist er künstlerischer Leiter der Chorakademie Vorarlberg.

Markus Landerer hat sich als Orchester- wie als Chor-dirigent gleichermaßen ein breit gefächertes Repertoire erarbeitet und eine Reihe von Uraufführungen dirigiert. Wiederholt arbeitete er mit dem Rias-Kammerchor Berlin, dem Chor des Norddeutschen Rundfunks in Hamburg und dem Chor des Bayerischen Rundfunks in München.

Er stand am Pult renommierter Orchester wie den Wiener Symphonikern, dem Österreichischen Ensemble für neue Musik, den Stuttgarter Philharmonikern und dem Stuttgarter Kammerorchester, den Münchner Symphonikern, der Staatskapelle Halle, dem philharmonischen Staatsorchester Mainz und den Bremer Philharmonikern. 2016 debütierte er als Dirigent in China und arbeitete seither mehrfach mit dem XMPO, dem philharmonischen Orchester der Stadt Xiamen im Südosten Chinas.

Als Spezialist für geistliche Musik wird er wiederholt als Referent zu Meisterkursen und Vorträgen in ganz Europa eingeladen. Für seine Verdienste um die Musica sacra wurde ihm 2020 vom Allgemeinen Cäcilienverband die Orlando di Lasso-Medaille verliehen.

Seine akademische Ausbildung in Kirchenmusik, Chorleitung und Orchesterdirigieren erhielt er an den Musikhochschulen in München und Stuttgart (Chorleitung bei Michael Gläser, Dirigieren bei Per Borin, Orgel bei Harald Feller). Wichtige Anregungen erhielt er in Meisterkursen u. a. bei Frieder Bernius, Eric Ericson, Peter Gülke, Johannes Kalitzke, Marco Letonja, Stefan Parkman und Hans-Christoph Rademann.

Als Leiter der Wiener Dommusik ist Markus Landerer auch Kustos des 22 Glocken umfassenden bedeutenden Geläutes des Wiener Stephansdoms.

www.wiener-dommusik.at



SOLISTEN



Cornelia Horak, Sopran

Die Wiener Sopranistin studierte zunächst Blockflöte. Ihr Gesangstudium absolvierte sie bei KS Hilde Rössel-Majdan am Goetheanistischen Konservatorium in Wien, ergänzt durch Barockgesangskurse bei Cristina Miatello in Padua.

Sie war Gewinnerin des internationalen Liedwettbewerbs in s'Hertogenbosch und wurde zweimal für den Merkur Theaterpreis in München nominiert.

Feste Engagements hatte die Künstlerin am Tiroler Landestheater, an der Wiener Volksoper sowie an das Staatstheater am Gärtnerplatz in München.

Gastspiele und Konzerte führten die Sängerin zu etlichen Festivals, u.a. den Salzburger Festspielen, dem Ultraschall Festival 2014 Berlin, dem Carinthischen Sommer, dem Musica Viva Festival des Bayerischen Rundfunks, der Styriarte Graz, den Bregenzer Festspielen, dem Budapest Frühlingsfestival, dem Festival L'Arte salva L'Arte in Rom und dem Bach Festival in Lausanne. Sie war und ist an zahlreichen europäischen Opernhäusern zu Gast, u.a. im Theater an der Wien, am Teatro la Fenice in Venedig, am Nationaltheater Weimar, an der Opéra National de Lorraine in Nancy, an der Musikalischen Komödie in Leipzig und am Staatstheater am Gärtnerplatz. Cornelia Horak sang unter Dirigenten wie Ulf Schirmer, Christian Thielemann, Sir Neville Marriner, Adam Fischer, Ivor Bolton und Friedrich Cerha.

Ihre Vielseitigkeit manifestiert sich nicht zuletzt in der Zusammenarbeit mit Kammermusik-Formationen der Alten und Neuen Musik sowie im Bereich des „Klassischen Wiener Hochamts“ - zu erleben zum Beispiel bei Aufführungen in der Augustinerkirche, Jesuitenkirche und im Stephansdom.

www.corneliahorak.at

Daniel Johannsen, Tenor

1978 in Wien geboren, studierte Daniel Johannsen Kirchenmusik in Graz und Wien sowie Gesang bei Margit Klaushofer und Lied bei Robert Holl; er war Meisterschüler von Nicolai Gedda sowie Dietrich Fischer-Dieskau und ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe.

Der gefragte Evangelist und Bachinterpret ist regelmäßiger Gast der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen sowie der Nederlandse Bachvereniging. Er nimmt vielfältige Konzertverpflichtungen in ganz Europa, Nordamerika und Japan mit Musik aus allen Gattungen und Epochen wahr; Auftritte u. a. beim Beethovenfest Bonn, Bachfest Leipzig sowie Enescu-Festival Bukarest. Zusammenarbeit mit renommierten Orchestern (etwa Staatskapelle Dresden und Freiburger Barockorchester) und Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt und René Jacobs. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehübertragungen sowie CD-Aufnahmen (zuletzt „360° Hugo Wolf“ mit dem Pianisten Andreas Fröschl). Produktionen u. a. an der Oper Leipzig, am Münchner Gärtnerplatztheater und an der Volksoper Wien.

2022/23 gastiert Daniel Johannsen mit Philippe Herreweghe bei der Jerusalem Camerata; er gibt einen Liederabend in der Münchner Residenz und debütiert bei den Musikfestspielen Potsdam.



© Marcel Plavec



Martin Summer, Bass

Martin Summer absolvierte ein Kontrabasstudium bei Francisco Obieta sowie den Lehrgang Chorleitung und Kirchenmusik am Vorarlberger Landeskonservatorium. Er studierte Gesang bei Claudia Rüggeberg an der Kunstuniversität Graz sowie Lied bei Joseph Breinl.

Von 2015 bis 2017 gehörte er der Accademia Teatro alla Scala Mailand an, wo er Partien wie Sarastro (Die Zauberflöte) und Osmin (Die Entführung aus dem Serail) sang.

Im Juni 2018 schloss er sein Masterstudium Gesang bei Claudia Rüggeberg an der Kunstuniversität in Graz mit Auszeichnung ab.

Als Ensemblemitglied des Theaters St. Gallen von 2017 bis 2019 war er u.a. als Colline (La Bohème), Ferrando (il trovatore) und als Rocco (Fidelio) zu erleben. Aufgrund seines Engagements an der Staatsoper Hamburg trat er seit 2019/20 dort u.a. als Hohepriester des Baal (Nabucco), Monterone (Rigoletto) und in der Uraufführung der Oper „IchundIch“ von Johannes Harneit auf. 2015 wurde er beim internationalen Paula Salomon - Lindberg Wettbewerb „Das Lied“ mit dem 3. Preis prämiert. 2017 gastierte er bei den Bregenzer Festspielen (Bartolo und Antonio/Le nozze de Figaro). 2022 begeisterte Martin Summer am Landestheater Salzburg als Baron Ochs auf Lerchenau in Richard Strauss Rosenkavalier Publikum und Kritiker gleichermaßen.

RÜCKBLICK

- 2008 Johann Sebastian Bach:
Unser Mund sei voll Lachens und Magnificat
- 2009 Wolfgang Amadeus Mozart: Große Messe in c-moll
- 2010 Johannes Brahms: Ein deutsches Requiem
- 2011 Felix Mendelssohn Bartholdy: Elias
- 2012 Antonin Dvorak: Requiem
- 2013 G.F. Händel: Israel in Egypt
- 2014 Arvo Pärt: Litany und Joseph Haydn:
Missa in tempore belli – „Paukenmesse“
- 2015 Anton Bruckner: Messe in d-Moll und Te Deum
- 2016 Gioachino Rossini: Stabat Mater
- 2017 Felix Mendelssohn Bartholdy: Elias
- 2018 Johann Sebastian Bach: Messe in h-Moll
- 2020 Antonin Dvorak: Stabat Mater
- 2020 Ludwig van Beethoven: Missa Solemnis
- 2021 *Kein Konzert wegen der Corona-Pandemie*
- 2022 Joseph Eybler: Requiem

VORSCHAU 2024

Anton Bruckner: Te Deum
Johannes Brahms: Schicksalslied

Samstag, 27. Jänner 2024, 19.30 Uhr

Kapelle der Stella Vorarlberg, Privathochschule für Musik, Feldkirch

Sonntag, 28. Jänner 11.00 Uhr

Kapelle der Stella Vorarlberg, Privathochschule für Musik, Feldkirch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER JOSEPH HAYDN, DIE JAHRESZEITEN

Chorakademie Vorarlberg

Amann Maria	Sopran
Bartling Eleonore	Sopran
Bereuter Wilma	Sopran
Breuss-Klas Gerti	Sopran
Eberle Waltraud	Sopran
Fingerlos Magdalena	Sopran
Gómez Forte Barbara	Sopran
König Verena	Sopran
Kügler Irmgard	Sopran
Moosbrugger Gertrud	Sopran
Platter Annemarie	Sopran
Prantner Nina	Sopran
Sandholzer Silvia	Sopran
Schneider Imma	Sopran
Steinmann Bettina	Sopran
Amann-Engstler Simone	Sopran
Bartling Lucia	Sopran
Geiger Helga	Sopran
Hübner Monika	Sopran
Jungwirth Sylvia	Sopran
Kaufmann-Greiner Gertrud	Sopran

Lebloch Dorothea	Sopran
Loss-Bertel Rosmarie	Sopran
Machnik Claudia	Sopran
Nusser-Monsam Sigrid	Sopran
Rafolt Karin	Sopran
Riener Gabi	Sopran
Riesch Angelika	Sopran
Schmid Herlinde	Sopran
Soltész Monika	Sopran
Winsauer Magdalena	Sopran
Bär Claudia	Alt
Dertinger Brigitte	Alt
Dressel-Malang Anita	Alt
Frick Agnes	Alt
Fritz Mechtild	Alt
Hemmerle Irene	Alt
Kornsteiner Petra	Alt
Lemke Maja	Alt
Malara Judith	Alt
Natter Beatrix	Alt
Offner Barbara	Alt
Reichart Bianca	Alt
Rinner Anita	Alt



Abrahamowicz Bettina	Alt	Ranninger Peter	Tenor
Bernhard Birgit	Alt	Thoma Herbert	Tenor
Bitschnau Beatrix	Alt	Bertel Wolfgang	Bass
Braun Elisabeth	Alt	Büchel Hubert	Bass
Hagen Eva	Alt	Ellensohn Gottfried	Bass
Heinzle-Sander Beate	Alt	Ellensohn Max Benjamin	Bass
Hofer Maria	Alt	Fleckenstein Günter	Bass
Krasser-Schurig Judith	Alt	Frick Hanspeter	Bass
Neuning Brigitte	Alt	Koch Detlev	Bass
Schneider Christina	Alt	Meier Andreas	Bass
Sohmer Vera	Alt	Natter Markus	Bass
Ulrich-Neubauer Maria	Alt	Nussbaumer Dietmar	Bass
Weissenbach Susanne	Alt	Schwendinger Herbert	Bass
Fingerlos Michael	Tenor	Weiss Erwin	Bass
Graf David	Tenor	Deuble Jürgen	Bass
Kohler Sighard	Tenor	Fischer Guntram	Bass
Mittermayr Wolfgang	Tenor	Fröwis Lukas	Bass
Rüf Stefan	Tenor	Frontull Gerhard	Bass
Rusch Michael	Tenor	Ganahl Claudio	Bass
Schneider Emmerich	Tenor	Haller Erich	Bass
Spieler Gottfried	Tenor	Knauel Jens	Bass
Brändle Markus	Tenor	Krabichler Sieghard	Bass
Braun Karl	Tenor	Lampert Andreas	Bass
Cavelti Urs Peter	Tenor	Maldoner Peter	Bass
Höpferger Christian	Tenor	Montibeller Bernd	Bass
Hofer Michael	Tenor	Spiegel Martin	Bass
Lampert Stefan	Tenor	Pereira Pilar	Korrepitition



FREUNDE UND FÖRDERER

Wir sind auf Spenden und finanzielle Unterstützungen angewiesen. Nur so ist es möglich, auch in Zukunft Konzerte dieser Art durchzuführen. Wir freuen uns, wenn Sie Ihren Unterstützungsbeitrag auf unser Konto überweisen:

Chorakademie Vorarlberg

IBAN: AT 9420 6040 3100 152382

bei der Sparkasse Feldkirch

Zusätzlich zu den zahlreichen Sponsoren haben viele Freunde und Förderer einen finanziellen Beitrag geleistet und die Chorakademie Vorarlberg bei diesem Projekt maßgeblich unterstützt. Wir bedanken uns bei den vielen Sponsoren und Unterstützern sehr herzlich:

Alge Joachim und Renate
Berger Elisabeth, Dr.
Berger Peter, Dr.
Bonner Günther
Brändle Julius, Dr.
Brändle Markus, Dr.
Büchel Hubert, Dr.
Cavelti Urs Peter
Ellensohn Gottfried
Engljähriger und Fleisch
Forrer Rudolf
Fritz Ida
Frommelt-Biedermann Marlies
Ganahl Karin
Gasthof Taube, Rankweil
Geiger Otto
Gomez-Forte Barbara
Häfele Arnulf, Dr.Dr.
Hager Wolfram
Herz-Jesu-Apotheke
Hirsch Wolfgang, Dr.
Höfle Bautruck, GmbH
Huemer Julia
Kaufmann-Greiner Gertrud
Klappert Dorothea
Köb Beatrice, Mag.
Krasser-Schurig Judith, Dr.
Kücherberg Stephan/Claudia

Lampert Christine
Länge Gertrud, Mag.
LGT-Bank
Luger Nadja, Mag. RA
Machnik Martin, Dipl. Ing.
Martin Spiegel, Dr.
Matt G. KG
Nasahl Walter
Nusser-Monsam, Sigrid, Dr.
Pichler Wolfgang
Pillwein Christian, DI
Platter Annemarie
Pözl Elfriede
Rhomberg Bau
Ruthensteiner Rudolf, Dr.
Ruthensteiner Susanne
Schallert Herma
Schelling Karl, Dr. RA
Spieler Gottfried
Stahler-Schelling, Patricia
Thoma Christoph
Türtscher Hildegard
Verein z. Förderung kath. Kirchenmusik
Weber Christine
Weissenbach Armin, Dr.
Wiehl Siegbert
Winsauer Martin

www.rieger-orgelbau.com

Rieger

Rieger Orgelbau GmbH

Wo der gute Ton die Musik macht

Hält. Ein Leben lang.

GRÜNE OASE STATT GRAUER FASSADE



SPEZIALDÜBEL FÜR
IHRE FASSADENBEGRÜNUNG.



FRÖWIS
Specialised Fixings



LERCH·NAGEL·HEINZLE
— RECHTSANWÄLTE —

RECHTSANWÄLTE IN LUSTENAU UND BREGENZ.

Wir stehen hinter Ihnen.
Wir sind an Ihrer Seite.
Wir stellen uns vor Sie.



www.anwaltvorarlberg.at

**KAMIN- &
ISOLIERSERVICE**
Baurenhas GmbH



www.bavaria.it



Villa. Bavaria

Fürstlicher Urlaub im Herzen von
Meran. Einfach märchenhaft schön.

M. info@bavaria.it
T. +39 0473 236 375



WILHELM + MAYER

Ihre Gesundheit
liegt uns am Herzen
und so auch die
Kultur .

A P O T H E K E



Braun Apotheke

Lustenau | Maria-Theresien-Straße 13 | T 82021

www.lenz-stein.at

DER
LENZ
IST



DA.

Lenz Steinmetz GmbH
Gschwend 442
6861 Alberschwende
T +43 (0)5579 4308

LENZ
STEINMETZ

MARTIN

Die MARTIN GmbH hat ihren Sitz in Ludesch in Vorarlberg. 1961 als Schlosserei gegründet ist das Unternehmen jetzt mit über 120 Mitarbeitern der Spezialist für Baggeranbautechnik. Ihren Schwerpunkt haben sie ganz auf die Fertigungstechnologie gesetzt. Hier wird gefräst, gedreht und geschweißt. Hochmodern und gut automatisiert und trotzdem menschlich und innovativ. MARTIN legt großen Wert auf motivierte Mitarbeiter, die sehr gut ausgebildet sind und gemeinsam qualitativ hochwertige Produkte erzeugen. Und zwar zuverlässig und pünktlich.

MARTIN GmbH - Zementwerkstraße 30 - 6713 Ludesch - www.martin.at
Kontakt: T +43 5550 26088 - F +43 5550 26088-999 - office@martin.at

Saubere Energie und
exzellenter Service.



vwk Produkte verbinden saubere Energie mit bestem Service. Weil für uns die Kundenbeziehung nicht am Stromzähler endet.

 **vwk**
Energie für Generationen.



Ein gutes Leben. Für dich, für alle.

„Die Arbeiterkammer vertritt Ihre Interessen als Arbeitnehmer:in und ist in allen Lebenslagen für Sie da.“

Bernhard Heinzle
AK Präsident

Die AK Vorarlberg ist für ihre 170.000 Mitglieder da und unterstützt sie – im Arbeitsleben, bei der Karenzplanung, bei der Weiterbildung, beim Übergang in die Pension, beim Konsumentenschutz und vielem mehr. Nutzen Sie unser kostenloses Service-Angebot.

Die Arbeiterkammer ist #deineStimme

[ak-vorarlberg.at](https://www.ak-vorarlberg.at)

AK VOR
ARL
BERG

WOHN HOLZ



ZIMMERER NENNING

Sütten 516, 6952 Hittisau

+43 664 4222757

✉ email@zimmerer-nenning.com

SCHÖCH'S MEATHOUSE



FIRST CLASS BUTCHERY

STREITKULTUR



DR. EKKEHARD BECHTOLD
MAG. CHRISTIAN WICHTL
DR. ALEXANDER JUEN
MAG. YASMINE SOPHIE GREBER, LL.B.
MMAG. ORTRUN REISCH, BSC

Wir suchen
Kanzlei-Mitarbeiter



in Kooperation mit
DR. RICHARD BICKEL

www.anwaltskanzlei-am-marktplatz.at
Telefon 05572 25706



ZUKUNFT IN SICHT!

WER VIEL VORHAT, KOMMT ZU UNS.

Als stark in der Region verwurzelte Bank wirtschaften wir achtsam. Mit vielfältigem Engagement setzen wir uns für ein Umfeld ein, das auch für zukünftige Generationen lebenswert ist.

Hypo Vorarlberg – Ihre persönliche Beratung in Vorarlberg, Wien, Graz, Wels, Salzburg und St. Gallen (CH).
www.hypovbg.at

HYPO
VORARLBERG

Je wichtiger
die **Entscheidung**,
desto wertvoller
der **Notar**.

Umso besser,
wenn es **drei** sind.



Öffentliche Notare

Dr. Malin | Dr. Egel | Dr. Huber Partnerschaft

Schlossgraben 10, A-6800 Feldkirch

T +43(0)5522/72792, F +43(0)5522/72722

E office@das-notariat.at, www.das-notariat.at

DIE SPORTPROFIS IN VORARLBERG

SCHRUNS, BÜRS, RANKWEIL, DORNBIRN
UND FELKDIRCH



SPARKASSE 
Feldkirch

Große Premiere?

Wir wollen Ihnen Mut machen. Mut an etwas zu glauben, an Zielen festzuhalten, und diese auch zu verwirklichen. #glaubandich



UNTERNEHMEN MIT

Zukunft

Als Spezialist in Sachen Stahlbau produzieren wir Seilbahnkomponenten und Fahrbetriebsmittel für Schiliftanlagen und unterschiedlichste Transportbahnen. Unser Erfolg basiert auf höchster Produktqualität, Flexibilität und Innovationskraft, getragen von unseren engagierten Mitarbeitern.

Gassner Stahlbau GmbH
Bremschlstraße 42, 6706 Bürs | Austria
www.gassnerstahlbau.at



TWP

RECHTSANWÄLTE

DORNBIRN ULM WIEN

LANG VONIER ARCHITEKTEN

LANG VONIER ARCHITEKTEN ZT GMBH
BAHNHOFSTRASSE 15A, A-6780 SCHRUNGS
TEL +43 5556 21112 | FAX +43 5556 21112-5
OFFICE@LANG-VONIER.COM



JETZT INFORMIEREN

natter

WWW.SPORTNATTER.COM * INFO@SPORTNATTER.COM



WIR SPIELEN
ERSTE GEIGE.

IM SPORHANDEL.

MELLAU IM
BREGENZERWALD

JOIN
THE RIDE



TESLAB

Technical Software Laboratory

www.teslab.com

- AUS- UND WEITERBILDUNG
- SOFTWARE ARCHITEKTUR UND DESIGN
- TECHNOLOGIEBEOBACHTUNG
- ÜBERNAHME VON CODIERUNGEN

TESLAB ist ein Unternehmen, das sich auf Dienstleistungen spezialisiert hat, die sich primär an professionelle Softwareentwickler unter den Windows Plattformen richtet. Das unternehmerische Hauptaugenmerk liegt in der Betreuung von Softwareentwicklungsabteilungen bei deren Projektumsetzung. Dies geschieht in Form von Projektleitung, Schulungen, Analyse-, Design-, und Codierungsworkshops bis hin zu Mitarbeit als Projektmitglied.



Dr. med. Stephan Dertinger Facharzt Innere Medizin

Additivfacharzt Gastroenterologie/Hepatology
Additivfacharzt Endokrinologie/Stoffwechsel

Privat und alle Kassen

Am Postplatz 1-Top 18, 6700 Bludenz

T 05552/65001 FAX -18

E-MAIL ordination.dertinger@gmv.at

www.dr-stephan-dertinger.com



S'BÄRAHUS

ZENTRAL • ZEITGEMÄSS • BÄRIG

CityOffice Feldkirch Development GmbH
Ein Gemeinschaftsprojekt
der ela Real Estate Consulting
und der Austro Immo GmbH.

Walfischgasse 5, 1010 Wien, Österreich
+43 1 513481539 • www.city-office.at

MATT ANWÄLTE

Dr. Katja Matt, Dr. Alexander Matt & Mag. Bartholomäus Matt

Seit über 35 Jahren kümmern wir uns um die Anliegen unserer Klienten.
Wir betreuen insbesondere auch

- Liegenschaftsangelegenheiten
- Familienangelegenheiten
- Erbrechtssachen
- Vertragsachen

Wir hören unseren Klienten genau zu und erarbeiten gemeinsam mit ihnen dann passgenaue Lösungen.

Unsere Kontaktdaten:

Matt Anwälte OG | Website: www.matt-anwaelte.at
Tel.: 05574/46608 | E-Mail: justitia@matt-anwaelte.at
FN 527189d | Belruptstraße 22, 6900 Bregenz



SCHNETZER

Richtige Schuhe

Schnetzer GmbH & Co KG • Achstraße 25, 6844 Altach, Österreich
T +43 5576 720 47 • schnetzer@richtigeschuhe.at



PREMIUM QUALITÄT SEIT 1993

CAD haumer | schröcker

CAD Haumer Schröcker GmbH | Batloggstrasse 36 | 6780 Schruns | T +43(0) 5556 90300 | www.cad-web.at



Katholische
Kirche
Vorarlberg

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Gerhard Frontull,
Präsident der Chorakademie Vorarlberg
Enderstraße 7b, 6844 Altach
Tel: 0664/505 06 33

Mail: gerhard.frontull@chorakademievorarlberg.at

Web: www.chorakademievorarlberg.at

Fotos: Fritz Jurmann, Anita Dressel-Malang, privat

Layout & Satz: Conny Bickel

